



welt
hunger
hilfe

JAHRESBERICHT 2019

2.803 MITARBEITER*INNEN AUS

64 NATIONEN ARBEITETEN 2019 IN

36 LÄNDERN UND

499 AUSLANDSPROJEKTEN. MIT

221,6 MIO. EUR FÖRDERSUMME
UNTERSTÜTZTEN WIR

10,5 MIO. MENSCHEN, UM

1 ZIEL ZU ERREICHEN:

ZERO HUNGER

WAS WIR WOLLEN

Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand	6
Ausblick 2020: Eine Ernährungskrise droht	50
Vision der Welthungerhilfe	54

WAS WIR ERREICHEN

Porträt: Unser Leben musste neu beginnen	5
2019: Ein Jahr in Schlaglichtern	8
Projektkarte	10
Schwerpunkt: Wappnen gegen den Klimawandel	12
Somalia/Somaliland: Vorsorge sichert Ernten	14
Niger: Wissen verleiht Stärke	16
Haiti: Angepasste Methoden schützen	18
Tadschikistan: Nachhaltig in die Zukunft	20
Madagaskar: Wie Vorhersagen Leben retten	22

WIE WIR ARBEITEN

Unterstützte Menschen: Mit genauen Daten besser steuern	24
Transparenz und Kontrolle	26
Projektzyklus: In sechs Schritten stetig lernen	28
Politik: Ursachen des Hungers benennen	30
Aktionen und Kooperationen: Aktiv für eine gerechte Welt	32
Danke! Wir danken allen Unterstützer*innen	52
So werben wir um Spenden	53

WER WIR SIND

Struktur der Welthungerhilfe	34
Stiftung Welthungerhilfe: Hilfe, die ewig währt	46
Lokal und global vernetzt	49

ZAHLEN UND FAKTEN

Bilanz	36
Ergebnisrechnung	39
Ergebnisrechnung gemäß DZI	41
Die Welthungerhilfe in Zahlen	42
Alle Projekte im Jahr 2019	44
Jahresabschluss der Stiftung Welthungerhilfe	48

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich
Mathias Mogge, Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Redaktion
Evelyn Langhans (Leitung)
Rudi Laschet (Fotos)

Konzeption und Gestaltung
muehlhausmoers corporate
communications gmbh, Köln

Bestellnummer
460-9588

Fotos
Titel, S. 4, 5: Nadine Wuchenausuer;
S. 6: Kai Löffelbein; S. 7: Daniel Pilar;
S. 8 o.: Daniel Rosenthal; S. 8 u. l.:
HIHFAD; S. 8 M. r.: Tommy Trenchard;
S. 9 o. l.: AgriShare IG; S. 9 M. r.:
Philipp Brandstädter; S. 9 u. l.: Welt-
hungerhilfe; S. 13 o., 3. v. o.: Welt-
hungerhilfe; S. 13, 2. v. o.: Finn Tön-
jes; S. 13 u.: Kai Löffelbein; S. 14:
Thomas Rommel; S. 15: Welthunger-

hilfe; S. 16: Welthungerhilfe – CESVI;
S. 17: Welthungerhilfe; S. 18: Daniel
Rosenthal; S. 19: Welthungerhilfe;
S. 20, 21: Daniel Pilar; S. 22: Toni
Haddad; S. 28: Nicolo Lanfranchi;
S. 30: Welthungerhilfe; S. 32, 33 o.:
Matthias Jung; S. 32 M. l.: Matthias
Koltes; S. 32 M. r.: Welthungerhilfe;
S. 32 u. l.: Norbert Ittermann; S. 32
u. r.: Matthias Jung; S. 33 o. r.: Klaus
Trenz; S. 33 M. l.: Welthungerhilfe;
S. 33 M. r.: Falco Peters Photography;
S. 33 u. l.: Privat; S. 33 u. r.: Henrik
Wiards; S. 34: Barbara Frommann,
picture republic/Christoph Papsch,
Welthungerhilfe; S. 35: Bundespräsi-
dialamt; S. 46: Imke Lass; S. 47:
Privat; S. 52: Stefanie Glinski



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.





UNSER LEBEN MUSSTE NEU BEGINNEN

Ilhans Familie lebt jetzt vom Obst- und Gemüseanbau. Wetterextreme ließen der einstigen Hirtenfamilie in der Region Awdal im Nordwesten Somalilands keine andere Wahl, als sesshaft zu werden. Ihre Eltern kämpfen unter harten Bedingungen für den Neuanfang.



Ilhan Abdikani Sh. Omer

Ilhans Hütte in der Siedlung Ruqi ist umgeben von kargem Land. Immer länger bleibt der Regen aus, Stürme vernichten die Ernten und der Boden erodiert. Schwere Jahre liegen hinter Ilhan und ihrer Familie. Seit der anhaltenden Dürre fast 90 Prozent der Tiere zum Opfer fielen, bestreitet die Familie ihren Lebensunterhalt

nicht mehr auf traditionell nomadische Weise, sondern auch mit Landwirtschaft. Die 22-Jährige unterstützt ihre Familie beim Anbau von Obst und Gemüse. Die Umstellung zum bäuerlichen Leben fiel ihnen schwer. Schließlich waren sie auf einem guten Weg. Dann machte 2018 Zyklon „Sagar“ alles zunichte. „Unsere Felder mit Zwiebeln, Wassermelonen und Orangen wurden von der Flut komplett weggeschwemmt. Der Sturm zerstörte den Bewässerungskanal, den wir uns mit anderen teilten. Wir mussten ganz von vorn anfangen“, sagt Ilhans Mutter Safiya Saleban Rageh.

Das Team der Welthungerhilfe unterstützte sie und 8.000 weitere betroffene Familien mit Soforthilfe. Ilhans Familie profitierte dann nachhaltig von Trainings zu Dünge- und Anbautechniken. Der Zyklon hatte verdeutlicht, wie wenig die Menschen Wetterextremen entgegensetzen haben (siehe auch S. 14–15). Sintflutartiger Starkregen traf auf unbefestigtes Land und spülte den Boden fort. Verhindern können dies Erdwälle oder Akazienbäume, die gut an die trockene Umgebung angepasst sind. Doch Bäume wurden in großer Zahl gefällt und als Holzkohle verkauft.

Nun aber errichten Dörfer gemeinsam mit der Welthungerhilfe Schutzzonen gegen den Raubbau. So konnten im Jahr 2019 700 Hektar Wald vor Holzkohlegewinnung und Überweidung bewahrt werden. Ilhan ist zuversichtlich: Auch ein neuer solarbetriebener Brunnen erleichtert den Alltag ihrer Familie und den Anbau von Obst und Gemüse.

 **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/multimediastory



ERREICHTES IST IN GEFAHR

Der Rückblick auf das letzte Jahr wird von den weltweiten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie überlagert. Die Erfolge bei der Bekämpfung des Hungers drohen durch die fatalen Folgen vor allem in den Ländern des Südens zunichtegemacht zu werden, denn die Pandemie trifft die Ärmsten am schlimmsten.

Eine solche weltweite Krise stellt auch Organisationen vor große Herausforderungen. Waren Sie darauf vorbereitet?

Mathias Mogge: Der Umgang mit Krisen gehört zu unserer täglichen Arbeit, aber zum ersten Mal in der Geschichte der Welthungerhilfe haben wir die Maßnahmen in all unseren Projektländern und auch in Deutschland anpassen müssen. Die Ausgangssperren in den Programmländern haben dazu geführt, dass viele geplante Aktivitäten nicht einfach fortgeführt werden konnten. Es hat sich gelohnt, dass viele Prozesse in den letzten beiden Jahren auf digitale Formate und Abläufe umgestellt worden sind. So konnten wir unsere Arbeit unter diesen erschwerten Bedingungen trotzdem fortsetzen und den Menschen in Not weiterhin helfen.

Was bedeutet COVID-19 insgesamt für die Bekämpfung des Hungers?

Marlehn Thieme: Die Pandemie wird verheerende Folgen für die Ernährungssicherheit vor allem in den Ländern des globalen Südens haben. Durch die Einschränkung der Bewegungsfreiheit wurden Handel und Transport gestoppt und Lieferketten unterbrochen. All dies hat weitreichende Folgen für den Zugang der Menschen zu ausreichenden Nahrungsmitteln. Durch die wirtschaftliche Rezession werden mehr Menschen in Hunger und Armut abrutschen und wir befürchten, dass die Zahl der Hungernden in den kommenden Monaten steigen wird. COVID-19 verstärkt die ohnehin schon alle Kräfte fordernden Probleme wie Dürren und andere Folgen von Klimawandel, bewaffneten Konflikten und desolaten Gesundheitssystemen.

Wie können Sie vor Ort konkret helfen?

Mathias Mogge: Alle Maßnahmen orientieren sich an den lokalen Bedürfnissen. Im Mittelpunkt standen zunächst Aufklärung und eine Ausweitung unserer Hygieneschulungen. Dabei gehen wir auch neue Wege, zum Beispiel mithilfe eines Comics in mehr als 20 Sprachen, der sich an Kinder und Jugendliche richtet und den Umgang mit Hygienemaßnahmen vermittelt. Parallel haben wir durch einen Hilfsfonds eine Bandbreite von Hilfsmaßnahmen ermöglicht: Verteilung von Seifen, Unterstützung von Familien in Quarantäne mit Nahrungsmitteln oder Bargeldüberweisungen. Durch die Erfahrungen in der Ebolakrise waren viele Mitarbeiter*innen gut auf die Herausforderungen vorbereitet. In den kommenden Monaten kommt es darauf an, die Lebensgrundlagen der Menschen wiederherzustellen. Zum ersten Mal stellen wir ein weltweites Programm zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise zusammen. Gleichzeitig erarbeiten wir Perspektiven für die lokalen Gesellschaften, damit sie zukünftig für Krisen besser gewappnet sind.

Links:
Neue Job-Perspektiven: Mathias Mogge informiert sich in Mali über die Ausbildung junger Erwachsener.

Rechts:
Gemeinsam effizienter wirtschaften: Marlehn Thieme trifft in Sierra Leone eine Kooperative von Kakaobäuerinnen.



Und in Afrika kommen die katastrophalen Folgen von COVID-19 und der Heuschreckenplage zusammen.

Marlehn Thieme: In Kenia haben Heuschrecken seit 70 Jahren keine solche Verwüstung angerichtet. Bei meinem Besuch im Februar dort haben mir die Bauern ihr Leid geklagt und auch in anderen Ländern Ostafrikas sind die Menschen massiv von den Heuschreckenschwärmen betroffen. Diese Herausforderung wird die Hungersituation in vielen Ländern noch verschärfen, denn die Ernten gehen verloren und das Futter für die Tiere fehlt. Aber auch hier verschlimmern die Folgen der COVID-19-Pandemie die ohnehin schwierige Situation.

Das letzte Jahr war geprägt von der „Fridays for Future“-Bewegung. Welche Bedeutung hat das Thema Klimawandel für die Welthungerhilfe?

Marlehn Thieme: Der Klimawandel wirkt sich gravierend auf die weltweite Ernährungslage aus: Er macht die Fortschritte zunichte, die wir in den letzten Jahrzehnten global erzielt haben. Der Klimawandel ist eine Frage der weltweiten Gerechtigkeit. Die Wetterextreme treffen diejenigen am härtesten, die am wenigsten Verantwortung dafür tragen. Jene Länder und Regionen, die am stärksten vom Klimawandel und Hunger betroffen sind, verfügen aber zugleich über die geringsten Ressourcen, diese Probleme zu bewältigen. Dies gilt auch für die Auswirkungen von Corona. Viele unserer Projekte weltweit helfen den Menschen, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen – ob durch neue Anbau- und Bewässerungsmethoden oder zum Beispiel durch dürreresistentes Saatgut.

Der Krieg in Syrien geht ins zehnte Jahr. Können Sie überhaupt noch etwas bewirken?

Mathias Mogge: In der Tat erleben wir dort wie auch in anderen bewaffneten Konflikten wie im Jemen oder in Mali, dass unsere Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird, Hilfe zeitweise ausgesetzt werden muss oder Mitarbeiter*innen bedroht werden. Aufgeben ist aber keine Option, denn die Existenz von Millionen Menschen hängt von unserer Nothilfe ab. Gemeinsam mit den Vereinten Nationen und anderen Organisationen müssen wir unseren Aktionsradius immer wieder neu verhandeln und uns an die wechselnden Bedingungen flexibel anpassen. In Syrien haben wir im letzten Jahr mit tatkräftiger Unterstützung unserer sechs syrischen Partnerorganisationen knapp 500.000 Menschen in den Provinzen Aleppo und Idlib mit dem Nötigsten zum Überleben versorgt. Es wurde unter anderem Brot verteilt, Bäckereien und Latrinen wurden gebaut sowie Geld- und Warengutscheine für den Kauf von Lebensmitteln, Heizöl, Hygieneartikeln und warmer Kleidung ausgegeben.

Werden Ihre Spender*innen nicht müde ob all der Notlagen weltweit?

Marlehn Thieme: Wir alle sind beeindruckt und motiviert, dass unsere Spender*innen, aber auch die öffentlichen Geber verlässlich sind und gerade jetzt an die Menschen in der Welt denken. Wir danken allen unseren großartigen Unterstützer*innen. Die öffentlichen Zuschüsse haben sich im Jahr 2019 erhöht und wir freuen uns über das Vertrauen, das damit verbunden ist. Das gibt allen unseren Mitarbeiter*innen weltweit den nötigen Rückenwind. Nur so können wir gemeinsam das Ziel erreichen: den Hunger bis 2030 zu besiegen. ■

2019 EIN JAHR IN SCHLAGLICHTERN



GEMEINSAM GEGEN STEIGENDE HUNGERZAHLEN

Unter allen Katastrophenmeldungen der heutigen Zeit bleibt die schlimmste Nachricht: Alle zehn Sekunden stirbt ein Kind unter fünf Jahren an den Folgen von Hunger. Im Juli meldeten die Vereinten Nationen, dass die Hungerzahlen erneut gestiegen sind: 821,6 Millionen Menschen weltweit hungern, weitere zwei Milliarden leiden an Mangelernährung. Es könnten genug gesunde Nahrungsmittel für alle Menschen produziert werden. Jeder Mensch hat ein Recht auf gesunde Nahrung in ausreichender Menge. Doch für viele Menschen sind Lebensmittel nicht erreichbar oder einfach zu teuer, der Zugang bleibt daher weiterhin ungleich. Die Folge: Das Menschenrecht auf Nahrung ist für Millionen Menschen noch immer nicht realisiert. Auch 2019 setzten wir uns mit aller Kraft, vielfältigen Konzepten und dem unverzichtbaren Netzwerk unserer Unterstützer*innen dafür ein, unserer Vision einer Welt ohne Hunger näher zu kommen.

HILFE FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Im neunten Jahr des Syrien-Konflikts verschärfen sich die Kampfhandlungen, und ein Frieden für die Not leidende und traumatisierte syrische Bevölkerung ist nicht in Sicht. Seit 2011 flohen über 5,5 Millionen Menschen vor allem in die Nachbarländer. Die Mehrzahl, rund 6,1 Millionen Menschen, sind jedoch Vertriebene im eigenen Land, ohne ausreichende Versorgung. Wir unterstützen Geflüchtete sowie aufnehmende Gemeinden innerhalb Syriens, aber auch in der Türkei und im Libanon durch lebenswichtige Soforthilfemaßnahmen bis hin zu nachhaltigen Förderprojekten.



DIE NOT NACH IDAI UND KENNETH LINDERN

Im März traf Zyklon Idai Mosambik, Simbabwe und Malawi völlig unvorbereitet. Sechs Wochen später folgte Zyklon Kenneth. Immense Windgeschwindigkeiten, Regenfälle und Überflutungen verursachten Erdbeben, zerstörten Häuser, Stromleitungen, Straßen, Brücken, Ernten. 1,85 Millionen Menschen verloren ihre Existenzgrundlage. Wir unterstützten die Menschen kurzfristig über unsere Strukturen vor Ort und unsere Partner mit dem Notwendigsten: Nahrungsmittel, Hygiene-Pakete, Baumaterialien. Langfristig setzen wir auf Hilfe beim Wiederaufbau von Häusern und Landwirtschaft sowie auf Schulungen für Hygiene und Katastrophenschutz.



INNOVATIONEN GEGEN DEN HUNGER

Für die Herausforderungen der Hungerbekämpfung entwickeln wir fortlaufend technische und soziale Innovationen, etwa digitale Apps für Kleinbäuerinnen und -bauern. Immer mehr Menschen nutzen sie: In Simbabwe etwa die Smartphone-App AgriShare, mit der sie nach dem Prinzip der „Shared Economy“ landwirtschaftliche Geräte ausleihen können. Oder die App Kurima Mari, die in Videos, Podcasts, Handbüchern und Infografiken über Wettervorhersagen, Preisentwicklungen, Anbaumethoden und Viehzucht informiert. Wir arbeiten daran, ähnliche Produkte nun auch in Malawi und Uganda zu etablieren.

PERSPEKTIVEN DURCH BERUFLICHE BILDUNG

Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen durch berufliche Bildung. Wir konnten das Programm „Skill Up!“, unterstützt durch die Bauer Charity gGmbH und mit Mitteln des Entwicklungsministeriums, 2019 auf acht Länder erweitern. Jugendliche erhalten eine praxisorientierte Ausbildung. Bereits 4.500 junge Menschen konnten eine Arbeit finden und so ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern. Der Fokus auf junge Frauen, Jungunternehmer*innen sowie auf die Vermittlung zukunftsgerichteter Ausbildungen trägt entscheidend zur Verminderung von Hunger und Armut bei.



LANDRECHTE ALS BASIS FÜR ENTWICKLUNG

In Burkina Faso und Liberia lebt die Mehrzahl der Menschen von der Landwirtschaft. Doch über 40 Prozent befürchten, den Zugang zu dem Land, das sie bewohnen und bearbeiten, zu verlieren. Ohne Landrechtssicherheit gibt es keine Investitionen und damit keine Fortschritte bei Hungerbekämpfung und nachhaltiger Entwicklung. Das Thema birgt viele Konflikte. Mit der „Land for Life“-Initiative bringen wir alle relevanten Akteure für gerechte Landrechtspolitiken an einen Tisch. Konflikte werden ausgeräumt, Interessen aufgezeigt. Auch in weiteren Ländern: Zum Beispiel konnten wir 2019 insgesamt 250 Gemeindevertreter aus allen Teilen Sierra Leones dabei unterstützen, im Landreformprozess ihre Stimme zu erheben.

WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe
9.830 Auslandsprojekte mit rund 3,95 Milliarden Euro.

Allein im Jahr 2019 hat die Welthungerhilfe in 36 Ländern mit 499 Auslandsprojekten rund 10,5 Millionen Menschen – Männer, Frauen und Kinder – unterstützt. Konkret heißt das: Viele Menschen ernten nun mehr und können sich dadurch besser ernähren. Sie haben jetzt sauberes Trinkwasser oder Toiletten vor Ort und sind deshalb weniger krank. Oder sie können Einkommen sowie Überschüsse erwirtschaften und eine Ausbildung beginnen. Für die Kinder bedeutet diese Unterstützung die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung.

WELTWEITE FÖRDERUNG

36 Länder

**10,5 Millionen
Menschen unterstützt**

499 Auslandsprojekte
221,6 Mio. EUR Fördervolumen

SÜDAMERIKA UND KARIBIK

3 Länder

**0,1 Millionen
Menschen unterstützt**

13 Projekte
3,6 Mio. EUR Fördervolumen

AFRIKA

18 Länder

**7,7 Millionen
Menschen unterstützt**

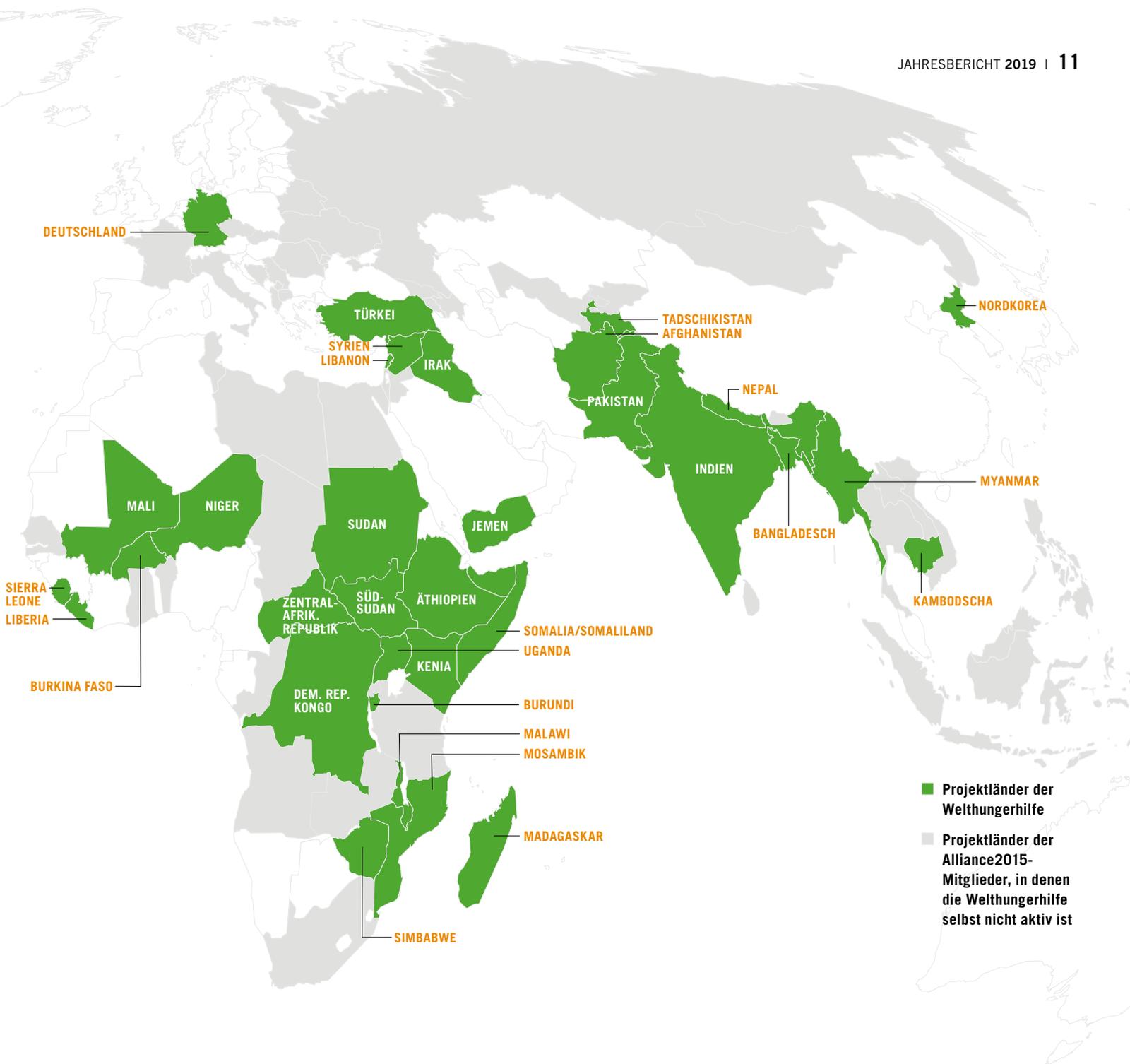
287 Projekte
150,7 Mio. EUR Fördervolumen

HAITI

PERU

BOLIVIEN





■ Projektländer der Welthungerhilfe
 ■ Projektländer der Alliance2015-Mitglieder, in denen die Welthungerhilfe selbst nicht aktiv ist

ASIEN

14 Länder

2,7 Millionen Menschen unterstützt

160 Projekte
 63,3 Mio. EUR Fördervolumen

ÜBERREGIONAL

Die überregionalen Vorhaben widmen sich u. a. innovativen Themen, der Politikarbeit und qualitätssichernden Maßnahmen.

39 Projekte
 4,0 Mio. EUR Fördervolumen

DEUTSCHLAND

Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.

9 Inlandsprojekte
 0,6 Mio. EUR Fördervolumen

WAPPEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Im Juli 2019 verkündeten die Vereinten Nationen, dass die Hungerzahlen weltweit erneut gestiegen sind. Derzeit leiden rund 821,6 Millionen Menschen Hunger. Das entspricht elf Prozent der Weltbevölkerung. Einer der Gründe dafür ist der Klimawandel.

In 47 Ländern ist die Ernährungslage ernst, sehr ernst oder gravierend (Quelle: Welthunger-Index 2019). Die Gründe für den erneuten Anstieg sind vielfältig: Kriege und Konflikte, wirtschaftliche Ungleichheiten sowie Wetterextreme wie immer häufigere und lang anhaltende Dürren, Überschwemmungen oder Stürme nehmen den Menschen ihre Existenzgrundlage. Seit Anfang der 1990er-Jahre hat sich die Zahl der extremwetterbedingten Katastrophen verdoppelt – mit dramatischen Folgen. Ernteerträge sinken, Nahrungsmittelpreise steigen, Einkommen werden geringer, der Zugang zu Nahrung unsicherer. Unter den Folgen des Klimawandels leiden weltweit am stärksten diejenigen, die am wenigsten dafür verantwortlich sind: die Ärmsten der Armen. Konfliktbelastete Regionen sind deutlich anfälliger, da die Menschen weniger Anpassungskapazitäten haben. Die Weltbank schätzt, dass bis zum Jahr 2050 bis zu 143 Millionen Menschen zu Klimaflüchtlingen werden könnten. Der Grund: Die Auswirkungen auf ihren Lebensraum und ihre Existenz sind so dramatisch, dass sie keinen anderen Ausweg mehr sehen. Die betroffenen Länder brauchen jetzt finanzielle, logistische, aber auch politische Unterstützung, damit sich die Hungerzahlen nicht weiter erhöhen.

Die vielschichtigen Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die Ernährungslage spüren wir in vielen Ländern, in denen wir tätig sind: Im südöstlichen Afrika haben Wirbelstürme ganze Regionen verwüstet, in Haiti führt Starkregen zu Erdbeben, und im Südsudan sind Dürren ein Auslöser für Konflikte und Flucht. Wissenschaftler prognostizieren für die kommenden Jahrzehnte erhebliche Ernterückgänge, die Ausdehnung von Trockengebieten und abnehmende Fischbestände. Deshalb richten wir unsere Arbeit vor allem darauf, Familien durch Anpassungs- und Präventionsmaßnahmen entsprechend zu unterstützen. Regelmäßige, fundierte Risikoanalysen

und Frühwarnsysteme, auch für abgelegene Gebiete, dürreresistentes Saatgut und nachhaltige, an die Klimaveränderungen angepasste Anbaumethoden können Gemeinschaften widerstandsfähiger machen. Wir setzen auf die Stärkung der Menschen durch standortgerechte Landwirtschaft, Wiederaufforstungsprogramme, Diversifizierung der Ernährung und Bewusstseinsbildung, gekoppelt mit Innovationen in allen Bereichen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen beispielhaft, welche Ansätze und Lösungen wir 2019 gemeinsam mit den betroffenen Menschen gefunden haben.

Doch nicht nur die Folgen des Klimawandels haben uns 2019 in Atem gehalten. Auch für Menschen, die aus anderen Gründen von Hunger und Armut betroffen waren oder sind, haben wir uns nach Kräften eingesetzt. Zum Beispiel für Menschen, die unter dem seit nunmehr neun Jahren andauernden Krieg in Syrien leiden. Diese finden auf den folgenden Seiten zur Projektarbeit wegen des Klimaschwerpunkts unseres Jahresberichts kaum Erwähnung. Jede Entscheidung für ein Thema schließt ein anderes aus. Darum laden wir Sie ein: Besuchen Sie unsere Webseite, um sich breiter über weitere Themen zu informieren, die uns bewegen. Oder abonnieren Sie unser Fachjournal „Welternährung“, das wir nicht mehr als Druckerzeugnis auflegen, sondern seit September 2019 neu als Online-Ausgabe herausbringen. ■

„Die Folgen des Klimawandels verstärken Hunger und Armut weltweit. Wetterextreme treffen diejenigen am härtesten, die am wenigsten Verantwortung dafür tragen.“

Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe

VORSORGE SICHERT ERNTEN

Regelmäßig spüren die Bewohner der Provinz Ngozi im Norden Burundis die Auswirkungen des Klimawandels. Erdbeben, Überschwemmungen und Dürren vernichten immer wieder kostbare Ernten. Der Regen spült den Boden einfach fort. Insgesamt 900 Kilometer Erosionsschutzgräben haben die Kleinbäuerinnen und -bauern mit Unterstützung der Welthungerhilfe bereits angelegt. Und der Ausbau geht laufend weiter.



„Wir produzieren jetzt mehr, als wir selbst brauchen. Deswegen können wir von dem Geld, das wir erwirtschaften, die Schulgebühren unserer Kinder zahlen.“

Melchurie Mukeshimana

WISSEN VERLEIHT STÄRKE

Im kenianischen Grenzgebiet zwischen Äthiopien und Uganda leben versierte Viehhalter*innen, doch auch sie geraten wegen des Klimawandels und der hohen Bevölkerungsdichte zunehmend in Armut. Viele Wasserstellen sind ausgetrocknet, Ernten gehen verloren, Tiere sterben. Konflikte um die wenigen Ressourcen nehmen zu. Neue Brunnen und Tiertränken versorgen Mensch und Tier. Die Tiere erhalten Impfungen, und die Hirt*innen erwerben Kenntnisse dazu, wie ihre Herden gesünder bleiben. Bestehende Strukturen, etwa der Rat der Älteren, werden sensibilisiert, wie Konflikte vermieden oder friedlich gelöst werden können.



„Meine Ziegen sind widerstandsfähig. Mit ihrer Milch kann ich meine Kinder ernähren.“

Anna Losike

ANGEPASSTE METHODEN SCHÜTZEN

Nur wenige Meter über dem Meeresspiegel gelegen und von Flussläufen durchzogen, ist Bangladesch besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels. Wirbelstürme und Starkregen mit Überschwemmungen zerstören Felder. Eine Lösung sind schwimmende Gärten. Bambusstäbe und Wasserhyazinthen werden zu einem Floß verflochten, auf dem Beete angelegt werden, die auf der Wasseroberfläche schwimmen. An Klima und Standort angepasstes Saatgut sichert die Erträge. Im Garten von Laily Begum gedeihen nun unter anderem Kürbisse.



„Ich bin zuversichtlich, dass der Ertrag noch besser wird als im letzten Jahr.“

Laily Begum

NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

Nur zwei Prozent der Menschen in Sierra Leone haben Zugang zum nationalen Stromnetz. Die ländliche Bevölkerung muss ihren Energiebedarf meist mit Feuerholz oder Dieselgeneratoren abdecken. Ein Modellprojekt sorgt für erneuerbare Formen der Stromversorgung, zum Beispiel im Dorf Segbwema. Mit dem Aufbau von Solaranlagen erhalten Haushalte, Unternehmen und Institutionen sauberen Strom. Vor allem das benachbarte Krankenhaus kann so rund um die Uhr versorgt werden.



„Ich habe Solartechnik erlernt. Jetzt überprüfe und repariere ich zum Beispiel die Anlagen auf dem Krankenhausgelände.“

Sheka Massaquoi



VORSORGE SICHERT ERNTEN

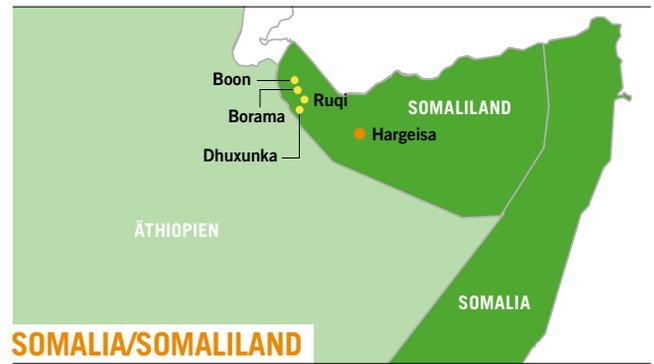
Anhaltende Trockenheit macht es den Menschen in Somaliland immer schwerer, von ihren Tieren oder der Landwirtschaft zu leben. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe entwickeln sie Möglichkeiten, Wasser zu gewinnen, zu speichern und bis in entlegene Gebiete verfügbar zu machen.

AUSGANGSLAGE Die Republik Somaliland erklärte sich 1991 für unabhängig von Somalia, wurde jedoch von der Staatengemeinschaft nie anerkannt. Sie gehört zu den Regionen der Welt, die am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind. Diese bedrohen die Lebensgrundlagen der Bauern- und Nomadenfamilien. Immer häufiger verstreicht ein Jahr ohne die gewohnten Regenzeiten. Trinkwasser ist ein rares Gut, ganzjährig Wasser führende Flüsse gibt es nicht mehr. Immer häufiger geht Sturzregen nieder, dessen Überflutungen Felder und Dörfer vernichten.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe unterstützt Bauern- und Nomadenfamilien dabei, gegen die Folgen des Klimawandels widerstandsfähiger zu werden. Neue Anbautechniken und hochwertiges Saatgut helfen, die kurzen Phasen von Aussaat bis Ernte effektiver zu nutzen. Nach dem Prinzip des Cash for Work, bei dem die Arbeitskräfte für ihren Einsatz entlohnt werden, entstehen Rückhaltedämme, um die Felder bei kurzzeitig extremen Niederschlägen vor Überflutungen zu schützen. Wissensvermittlung im Bereich Hygiene und ausgewogenere Ernährung runden die Maßnahmen ab. Die Menschen entscheiden, welche Maßnahme die wichtigste ist, und setzen sie mit um. Mehr denn je stellt die Trinkwasserversorgung ein ungeheures Problem dar. Wie beispielsweise in Dhuxunka, einem kleinen Dorf in den Bergen. Noch nie war hier eine Hilfsorganisation tätig. Der nächste Brunnen ist

fünf Kilometer entfernt, der Grundwasserspiegel im Dorf zu tief, um Wasser zu schöpfen. Die einzige Möglichkeit besteht darin, Regenwasser in Zisternen zu sammeln, die hier Berkad genannt werden. Die Grube meißelten die Bewohner*innen aus dem Felsen, ein sechsmonatiger Kraftakt, für den die Welthungerhilfe entsprechendes Werkzeug zur Verfügung stellte. Immer wieder versammelte der Dorfvorsteher die Familien, damit sie nicht aufgeben. Nun fasst der Berkad 260 Kubikmeter, das reicht für etwa 90 Tage. Wenn der Regen günstig fällt, reicht das Wasser für das ganze Jahr. Der tägliche Weg zum Wasserholen dauert nur noch 20 Minuten – vor allem für die Frauen eine große Entlastung. 2019 konnten in mehreren Dörfern etwa 40.000 Menschen erstmals mit gutem Trinkwasser versorgt werden.

SO GEHT ES WEITER Auch in der Gemeinde Boon sind die Wege dank einer neuen Wasserleitung viel kürzer geworden. Statt sechs Kilometer zum Brunnen sind es nur noch wenige Hundert Meter zum Wasseriosk. Alle Nutzer*innen zahlen eine kleine Gebühr, um Wartung und Reparaturen zu finanzieren. Damit sie sich fachkundig um die Wasserleitungen und Tränken kümmern können, werden Klempner ausgebildet. Die Versorgung mit gutem Trinkwasser stärkt die Gesundheit der Menschen. Dazu tragen auch Hygieneunterricht und Schultoiletten bei. Die Kinder bringen ihr Wissen mit nach Hause, und so profitiert die ganze Familie. ■



SOMALIA/SOMALILAND

Programmschwerpunkte*	
Projektstandorte	Boon, Borama, Dhuxunka, Hargeisa, Ruqi
Finanzvolumen 2019	3.826.070 Euro
Aktuelle Projekte	11
Zuwendungsgeber*	AA, BMZ, GIZ, WFP
Unterstützte Menschen	80.000

* Legende siehe S. 44



DAS WETTER IST UNBERECHENBAR

Mohamed Jama ist Projektleiter der Welthungerhilfe in Somaliland

„Das Wetter ist unberechenbar geworden. Die Unwetter in Ostafrika Ende 2019, die dort massive Überflutungen brachten, haben Somaliland nur gestreift. Es hätte ganz anders ausgehen können. So wie bei Zyklon Sagar im Mai 2018. 30 Stunden lang fiel eiskalter Regen. In einer Nacht starben 58 Menschen, 330.000 Tiere

verendeten, zumeist an Unterkühlung. Wir haben Decken verteilt und per Tankwagen Trinkwasser in die Dörfer gefahren. Früher fiel alle paar Jahre einmal eine der beiden Regenzeiten aus. Heute gibt es fast kein Jahr mehr mit zwei normalen Regenzeiten. Für 2020 wird wieder eine Dürre erwartet.“



WISSEN VERLEIHT STÄRKE

Im Niger treibt die Not tausende Menschen in die Abhängigkeit. Mit neuen Kenntnissen und Werkzeugen ausgestattet, schaffen es nun Familien, für sich selbst zu sorgen, widerstandsfähiger zu werden und den Hunger abzuwenden.

AUSGANGSLAGE Der westafrikanische Wüstenstaat Niger gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Klimaveränderungen, schwere Dürreperioden und unzureichendes technisches Wissen führen zu Erntedefiziten und Mangelernährung. Verschärft wird die Situation seit 2015 durch Angriffe der Terrorgruppe Boko Haram, die beiderseits der Grenze zu Nigeria aktiv ist. Mehrere hunderttausend Menschen sind auf der Flucht. Die ohnehin stark strapazierten Ressourcen in den Gemeinden erreichen durch den Zustrom der Geflüchteten ihr Limit.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE In der Region Diffa setzt die Welthungerhilfe ein Modellprojekt um, das die Situation der Menschen verbessert, indem es Nothilfeaktivitäten mit langfristigen Entwicklungszielen verbindet. Wir streben an, die Abhängigkeit der Geflüchteten, Heimatvertriebenen und Gasthaushalte von kurzfristiger humanitärer Hilfe zu reduzieren. Perspektivisch – das Projekt läuft bis Juli 2021 – werden wir 56.000 Menschen erreichen. Um die Ernährung und das Einkommen der Menschen zu sichern, werden Getreide- und Tierfutterbanken neu ausgestattet, Anbauflächen wieder nutzbar gemacht und klimaangepasster Anbau vermittelt. Die Bewohner*innen erhalten Schulungen auf eigenen Demonstrationsfeldern, angepasstes Saatgut und kleinere landwirtschaftliche Geräte. Neu angelegte Brunnen und Latrinen sowie Hygieneschulungen sorgen für sauberes Wasser und eine verbesserte



Programmschwerpunkte*	 
Projektstandorte	Ayorou, Chétimari, Diffa, Gueskéro, Tillabéri, Tondikiwindi
Finanzvolumen 2019	3.287.034 Euro
Aktuelle Projekte	7
Zuwendungsgeber*/ Unterstützer	AA, EK (DEVCO), Sonstige/ SKala
Unterstützte Menschen	50.000

* Legende siehe S. 44

Gesundheit. Das Jahr 2019 brachte große Herausforderungen: Die Zahl der Vertriebenen stieg weiter an, Angriffe bewaffneter Rebellengruppen sowie massive Überschwemmungen der Felder verschärften erneut die Lebenssituation der Menschen. Wieder benötigten sie Nahrungsmittelhilfe, um die Notlage zu überbrücken.

SO GEHT ES WEITER Den Rückschlägen trotzend, baut das Projektteam mit den beteiligten Gemeinden die bereits wirksamen Maßnahmen und Schulungen aus. Für 2020 sind folgende Schwerpunkte geplant: Gemüse soll künftig durch größere Anbauparzellen, die solarunterstützt bewässert werden, ganzjährig geerntet werden. Beschädigte Getreide- und Futtermittelbanken werden repariert, um Vorräte für Krisenzeiten anlegen zu können. Insbesondere die beteiligten Frauen vertiefen ihre Kenntnisse darin, ertragreiche Ernten zu produzieren, zu verarbeiten und zu vermarkten, um Einkommen in die Gemeinden zu bringen. Ein Sammelsystem für Hausmüll und Kompostierung biologisch abbaubarer Abfälle wird die Hygiene in den Dörfern verbessern.

Das Projekt wird durch die SKala-Initiative gefördert. SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO. Unterstützt werden ausschließlich Organisationen, die gegenüber PHINEO eine große soziale Wirkung nachgewiesen haben. ■



NEUE METHODEN FÜR BESSERE ERNTEN

Celestin Millimouno Faya ist Projektleiter der Welthungerhilfe in Diffa

„Durch Dürren und Überschwemmungen sind die Böden erodiert und unfruchtbar. Mit unserem Projekt führen wir gemeinsam mit den Kleinbauernfamilien effiziente, an lokale Bedingungen angepasste Anbautechniken ein. Zum Beispiel legen wir Pflanzlöcher, sogenannte Zaï, und halbmondförmige Beete an. Mithilfe dieser Methoden

können die Familien mehr anbauen und ernten, sie nutzen die kargen Niederschläge effizienter, der Boden wird fruchtbarer und vor Erosion geschützt. Durch das neu erworbene Wissen verbessern die Familien ihre Lebensumstände langfristig und sind gegen die Auswirkungen des Klimawandels künftig besser gewappnet.“

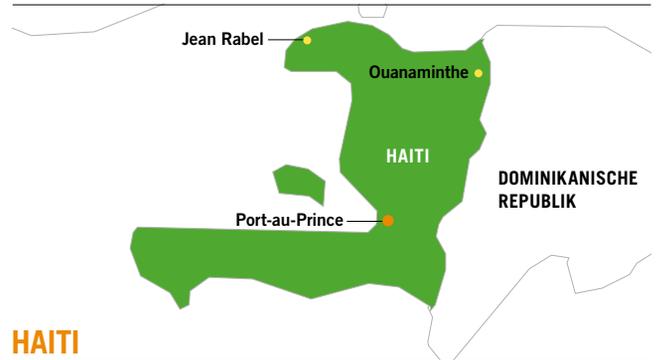
A man wearing a straw hat and a dark t-shirt is using a machete to cut a banana tree trunk. He is standing on a stone wall, and the background is filled with lush green banana leaves and other tropical vegetation. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

ANGEPASSTE METHODEN SCHÜTZEN

97 Prozent der Wälder Haitis sind abgeholzt. Die Welthungerhilfe setzt mit der Bevölkerung alles daran, die knappen Ressourcen zu schützen. Es gilt, Flächen aufzuforsten, Steinwälle gegen Erosion anzulegen und nachhaltiges Bewirtschaften zu schulen.

AUSGANGSLAGE Der Inselstaat Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre, geprägt durch lange Jahre politischer Instabilität und wiederkehrende Naturkatastrophen. Zahl und Heftigkeit von Wirbelstürmen, Überschwemmungen und Erdbeben haben zugenommen. Auf dem Klima-Risiko-Index, der veranschaulicht, wie stark Länder von Wetterextremen betroffen sind, rangiert Haiti weit vorn. Fast 80 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, rund 76 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE In der Bergregion im Department Nordost unterstützen wir die Menschen dabei, ihren Lebensraum vor Naturereignissen besser zu schützen, der Erosion vorzubeugen und ihre Anbaumethoden den widrigen Bedingungen anzupassen. Holzkohle ist mangels regelmäßiger Stromversorgung eine wichtige Energie- und oft die einzige Einnahmequelle. 97 Prozent der Wälder sind inzwischen abgeholzt – mit weitreichenden Folgen. Am schlimmsten betroffen sind 5.000 Kleinbauernfamilien, deren Felder sich in steilen Hanglagen befinden. Sie befestigen die Hänge in kleinen Terrassen aus Steinwällen und stabilisieren vom Regen ausgewaschene Erosionsrinnen. Bepflanzt mit Gräsern und Bäumen, die dem Boden Halt geben, fließen Niederschläge nun nicht mehr ungebremsst ins Tal, und die Erde kann die Feuchtigkeit wieder speichern. So werden neue Anbauflächen gewonnen und die kahlen Hügel allmählich bewaldet. In eigens eingerichteten Baumschulen wurden rund eine Million



HAITI

Programmschwerpunkte*	
Projektstandorte	Jean Rabel, Ouanaminthe, Port-au-Prince
Finanzvolumen 2019	3.286.228 Euro
Aktuelle Projekte	8
Zuwendungsgeber*	BMZ, EK (DEVCO), Sonstige
Unterstützte Menschen	65.000

* Legende siehe S. 44

Setzlinge herangezogen. Ziel ist es, kontrolliert zu fällen und fortlaufend neue Bäume zu pflanzen. Um Ernteerträge zu steigern, nehmen die Kleinbäuerinnen und -bauern an Trainings in Pflanztechniken, Kompostierung und Schädlingsbekämpfung teil. Und viele legen erstmals Gemüsegärten an und werden mit Saat- und Pflanzgut unterstützt. Der Wille der Menschen, ihre Lebenssituation langfristig zu verbessern, ist stark. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang: Kleinbäuerinnen und -bauern, 54 Vertreter*innen kommunaler Behörden, 30 Frauenorganisationen sowie 13 lokale Katastrophenschutzkomitees und 1.400 Einsatzkräfte für die Wiederaufforstung.

SO GEHT ES WEITER In den kommenden Monaten werden die neu entwickelten Pläne zur Holznutzung mit den Wiederaufforstungsgruppen geteilt. Im Laufe des Jahres 2020 werden alle abgeschlossenen Maßnahmen an die Gemeinden übergeben: Es sind 1.400 bewaldete Parzellen mit insgesamt 1.200.000 Bäumen und eine wieder aufgeforstete Fläche von 1.737 Hektar. Außerdem sind zur Bekämpfung der Erosion u. a. Gräben in einer Länge von 28 Kilometern ausgebaut und Stauwehre erbaut, 20.000 Bambuspflanzen angepflanzt und sieben Lagerhäuser für das Saatgut neu gebaut worden. ■

JEDER TAG ZÄHLT

Annalisa Lombardo ist Landesdirektorin der Welthungerhilfe in Haiti

„Seit dem schweren Erdbeben von 2010 kämpft Haiti darum voranzukommen. Vor allem die Landbevölkerung leidet unter Hunger und Armut, die Ernteerträge reichen nicht zum Leben aus, es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Menschen sind damit beschäftigt, das tägliche Überleben zu sichern. Sie müssen sich darum küm-

mern, genügend anzubauen oder genügend zu verdienen, um Nahrungsmittel bezahlen zu können. Allein dieses Jahr werden vier Millionen Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sein.“

A photograph of a family of three standing in a field with solar panels in the background. The father is on the left, holding a young child. The mother is on the right. They are all smiling. The background shows a range of mountains under a cloudy sky.

NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

Harte klimatische Bedingungen setzen den Familien in Tadschikistan zu. Energiesparende Ansätze und erneuerbare Energien verbessern ihre Lebensumstände und erleichtern den Alltag spürbar.

AUSGANGSLAGE Tadschikistan gilt als ärmste der ehemaligen Sowjetrepubliken. Das Klima ist durch heiße, trockene Sommer und sehr kalte Winter gekennzeichnet. Der Großteil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Da das Land sehr bergig ist, kann weniger als ein Zehntel der Fläche für Ackerbau genutzt werden. Landwirtschaftliche Methoden, die nachhaltig und technisch einfach umzusetzen sind, sind weitgehend unbekannt. Ländliche Regionen sind zum Teil noch nicht an das Stromnetz angeschlossen. Mangels Alternativen verbrennen die Menschen Holz und getrockneten Dung in ineffizienten Öfen und Herden. Die Waldbestände werden oft unkontrolliert abgeholzt, obwohl sie für die Stabilisierung der Hänge gegen Bodenerosion von entscheidender Bedeutung sind.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Mit klimafreundlicher Energie, verbesserter landwirtschaftlicher Produktion und Ressourcenschutzmaßnahmen erreichen wir mit diesem Projekt rund 32.000 Menschen direkt und zusätzlich 80.000 Menschen indirekt (siehe auch S. 24–25). Sechs Kleinwasserkraftwerke und 20 mit Photovoltaiksystemen ausgestattete Betriebe ermöglichen der Bevölkerung in den Berggemeinden, ihren Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Der Ausstoß von Kohlendioxid wird so um rund 1.800 Tonnen pro Jahr reduziert und der noch bestehende Wald wird geschützt. Lokal produzierte, ressourcenschonende Küchenherde und andere energieeffiziente



TADSCHIKISTAN

Programmschwerpunkte*	
Projektstandorte	Ayni, Baljuvan, Dushanbe, Gharm, Ishkashim, Murgab, Penjikent, Romit
Finanzvolumen 2019	3.740.287 Euro
Aktuelle Projekte	9
Zuwendungsgeber*	Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige
Unterstützte Menschen	65.000

* Legende siehe S. 44

Technologien werden installiert und Häuser besser isoliert. 139 öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Krankenhäuser erhalten Wärmeisolierung und eine Notfallstromversorgung. 23 kleinbäuerliche Kooperativen haben ihre Anbaumethoden auf angepasste, ressourcenschonende Landwirtschaft umgestellt. In diesen Modellbetrieben nehmen 633 Bäuerinnen und Bauern und Entscheidungsträger*innen an Trainings in landwirtschaftlichen Methoden teil, die robuster auf klimatische Veränderungen reagieren. Der neue Ansatz wird inzwischen in mehr als 150 Betrieben angewandt.

SO GEHT ES WEITER Zwanzig Gemeinden unterstützen wir darin, 220 Hektar verbliebene Waldbestände nachhaltig zu bewirtschaften und zu rehabilitieren. Die lokalen Gemeinschaften und die staatliche Forstverwaltung setzen ihre Vereinbarung um: Während Schulungen und technische Ausrüstung die Arbeit der staatlichen Forstbehörden verbessern, schonen die Dorfbewohner die Waldressourcen, indem sie sie vor Feuer, Weidegang und illegaler Abholzung schützen. Nach einer Inventur des Waldbestands legen Forstbehörden und Dorfbewohner gemeinsam weitere Brennholzpflanzungen an, die die Energieknappheit der Menschen mittelfristig lindern. ■



ENTWICKLUNG AUS EINER HAND

Romy Lehns ist Landesdirektorin der Welthungerhilfe in Tadschikistan

„Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie die drei Komponenten der Nachhaltigkeit – Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und soziale Akzeptanz – sinnvoll kombiniert werden können, um einen Beitrag zu mehr Klima- und Umweltschutz zu leisten. Tadschikistan ist ein Land mit begrenzten Mitteln, welches besonders stark vom Klimawandel betroffen ist. Daher sind kostengünstige und marktorientierte Ansätze besonders wichtig für die lokale Bevölkerung und die Entwicklung des Landes.“

A large, gnarled tree with a thick trunk and many branches, some of which are bare. The tree is set in a field of tall grass. In the background, a person wearing a purple shirt and dark pants stands looking towards the right. The sky is a pale, hazy blue.

WIE VORHERSAGEN LEBEN RETTEN

Wir nutzen Frühwarnsysteme und Risikoanalysen, um humanitäre Hilfe zu leisten, bevor verheerende Katastrophen eintreten.

Die steigende Anzahl der Menschen, die von Extremwetterereignissen betroffen sind, macht neue Lösungsansätze in der humanitären Hilfe notwendig. Nothilfe ist bisher darauf ausgerichtet, erst im Anschluss an eine eingetretene Katastrophe zu reagieren. Hier ist die Welthungerhilfe aktiver Teil eines Bewusstseinswandels: Wir setzen Vorhersagen ein, um Menschen zu helfen, noch bevor drohende Dürren zu Hunger führen. Mit unserem innovativen Ansatz nutzen wir die Chance, bereits auf der Grundlage einer durch Daten gesicherten Frühwarnung aktiv zu werden. Dadurch können wir kosteneffizient reagieren, noch bevor die Katastrophe große Schäden anrichtet.

AUSGANGSLAGE In Madagaskar sind Kleinbauernfamilien besonders häufig von Dürren und Trockenperioden betroffen. Neben den klassischen Trockenzonen im Südwesten breiten sich solche zunehmend auch in anderen Landesteilen aus – mit gravierenden Folgen für die Lebensmittelversorgung. Hier gilt es, im Sinne eines vorhersagebasierten Risikomanagements anzusetzen und der bedrohten Bevölkerung im Falle einer herannahenden Dürre frühzeitiges Handeln zu ermöglichen.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe ist neben dem Deutschen Roten Kreuz die erste deutsche Nichtregierungsorganisation, die sich in der vorhersagebasierten humanitären Hilfe engagiert. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes initiierten wir ein Pilotprojekt in Madagaskar. In Zusammenarbeit mit der lokalen Katastrophenschutzbehörde, dem meteorologischen Dienst sowie mit Unterstützung des Start Networks, einem Zusammenschluss von über 40 internationalen humanitären Nichtregierungsorganisationen, entwickelten wir für sechs Regionen des Landes ein replizierbares Vorhersagemodell. Das Modell kündigt an, ob eine Dürre zu erwarten ist und wo die Ernährungssicherheit der Bevölkerung betroffen sein wird. Sobald eine Frühwarnung ausgegeben wird, gelangen eigens entwickelte Katastrophenpläne mit frühzeitigen Hilfsmaßnahmen automatisch in die Umsetzung. Deren Finanzierung ist dabei schon vorab mit Geldgebern vereinbart. Die Maßnahmen dienen dazu, Schäden und Verluste zu minimieren oder sogar gänzlich zu verhin-

dern und die Versorgung der betroffenen Haushalte zu sichern. Beispielsweise erhalten die Menschen durch Bargeldzahlungen die Möglichkeit, selbstbestimmt zu handeln und überlebenswichtige Entscheidungen in die Tat umzusetzen. So zum Beispiel die rechtzeitige Reduzierung und Vermarktung der Tierbestände, die Sicherung des Zugangs zu Trinkwasser oder die zeitnahe Beschaffung von Nahrungsmitteln. Der Ansatz der vorhersagebasierten humanitären Hilfe ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Zusammen mit Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der lokalen Bevölkerung und einer gründlichen Katastrophenvorsorge- und Nothilfeplanung unterstützt er das Bestreben der Welthungerhilfe, die klassische, reaktive Nothilfe als das Mittel der letzten Wahl einzusetzen.

SO GEHT ES WEITER Der Mechanismus kann jetzt auf andere Gebiete übertragen werden: Anfang 2020 werden weitere Projektregionen in Madagaskar erschlossen und das erfolgreiche Konzept wird auch in Simbabwe und Kenia eingeführt. Der Prozess verlangt Geduld, doch es lohnt sich. ■



Programmschwerpunkte*



Projektstandorte	Ambatondrazaka, Befotaka, Farafangana, Mahajanga, Midongy, Toliara
Finanzvolumen 2019	2.371.799
Aktuelle Projekte	11
Zuwendungsgeber*	AA, BMZ, EK (DEVCO), WFP
Unterstützte Menschen	245.000

* Legende siehe S. 44

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/krisen-und-katastrophenvorsorge

VON DER KLASSISCHEN HUMANITÄREN HILFE HIN ZUR VORAUSSCHAUENDEN HUMANITÄREN HILFE



MIT GENAUEN DATEN BESSER STEUERN

Seit jeher sind Qualität und Transparenz grundlegende Aspekte unserer Projektarbeit, die uns helfen, wirkungsvoll zu agieren. Seit 2019 nutzen wir dafür in einer größeren Detailtiefe wichtige Informationen zu den Menschen, die wir mit unserer Arbeit unterstützen.

BEDEUTUNG Menschen stehen für uns im Mittelpunkt. Um erkennbar zu machen, wie unsere Projekte im Sinne der Menschen wirken, mit denen wir zusammenarbeiten, erheben wir differenzierte Daten zu ihnen und ihrer Lebenssituation. Wir sind ihnen selbst, unseren Partnern und

unseren Unterstützer*innen gegenüber rechenschaftspflichtig und entwickeln uns stets weiter darin, unsere Aktivitäten noch transparenter und wirkungsvoller zu machen. So optimieren wir die Projektsteuerung und den Mitteleinsatz.

IM JAHR 2019 ERREICHTEN WIR

10,5 Millionen

DIREKT UNTERSTÜTZTE MENSCHEN

39,6 Millionen

INDIREKT UNTERSTÜTZTE MENSCHEN

DEFINITIONEN

DIREKT UNTERSTÜTZTE MENSCHEN sind direkt am Projekt beteiligte Personen, die Güter, Produkte oder Dienstleistungen aus dem Projekt erhalten oder in Anspruch nehmen.

Zum Beispiel: Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die an Schulungen zu Anbautechniken teilnehmen oder Saatgut für Gemüsegärten erhalten.

INDIREKT UNTERSTÜTZTE MENSCHEN sind Personen, die keine direkte Verbindung zum Projekt haben, die aber über die direkt unterstützten Menschen von dem Projekt profitieren können.

Zum Beispiel: Die Familien der Bäuerinnen und Bauern, die sich nun gesünder ernähren können, und ihr Umfeld, die Gemeinden, an die sie ihr Wissen weitergeben.

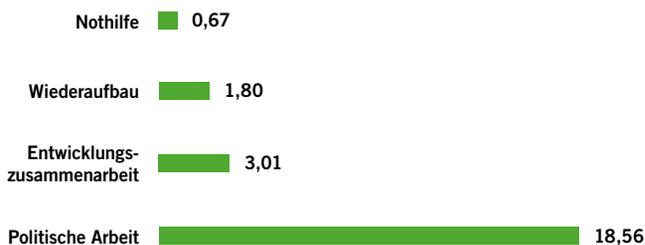
ERLÄUTERUNG Die Welthungerhilfe hat auch bisher ausführlich und genau berichtet, wie viele Menschen sie in welchem Land und mit welcher Art von Projekt unterstützt hat. Mit der Einführung einer neuen Projektmanagementsoftware ist seit 2019 eine weitergehende Berichterstattung möglich: zum Alter der unterstützten Person, ob sie in der Stadt oder auf dem Land lebt, ob sie fliehen musste oder im eigenen Land vertrieben wurde. Außerdem werden nicht nur die direkt unterstützten Menschen, sondern auch diejenigen ermittelt, die darüber hinaus indirekt von unserer Arbeit profitieren.

VORGEHENSWEISE Ein standardisierter Ansatz stellt die Vergleichbarkeit unserer Ergebnisse über die Jahre hinweg sicher. Systematisch berücksichtigt werden alle Projekte im Ausland, die im Betrachtungsjahr in Durchführung sind oder waren. Zum Stichtag 31. Dezember eines Jahres werden Anzahl und wichtige Merkmale aller Menschen erfasst, die wir bis dahin in diesen Projekten unterstützt haben. Dabei hat Datenschutz oberste Priorität. Alle Daten zu den unterstützten Menschen werden zuvor vor Ort für jedes einzelne Projekt anonymisiert. Anschließend werden die Zahlen zusammengeführt und nach verschiedenen Kriterien ausgewertet.

ERGEBNISSE Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hat die Welthungerhilfe, bezogen auf den Berichtszeitraum 2019, insgesamt 10,5 Millionen Menschen direkt und 39,6 Millionen Menschen indirekt unterstützt.

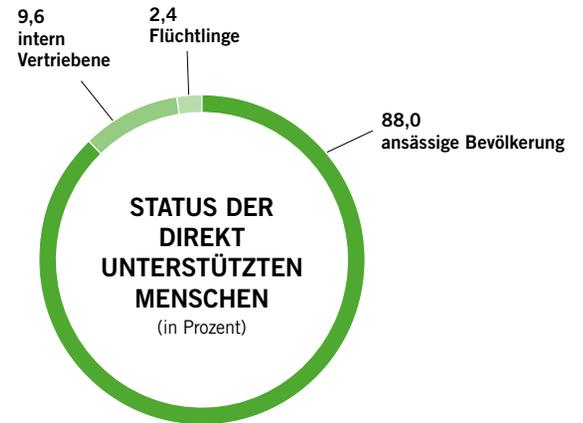


Mit ihren Projekten adressiert die Welthungerhilfe grundlegende Ursachen von Hunger und Armut. Die Grafik zeigt die Verteilung der 10,5 Millionen direkt unterstützten Menschen auf die Schwerpunktthemen der Welthungerhilfe in Prozentanteilen.

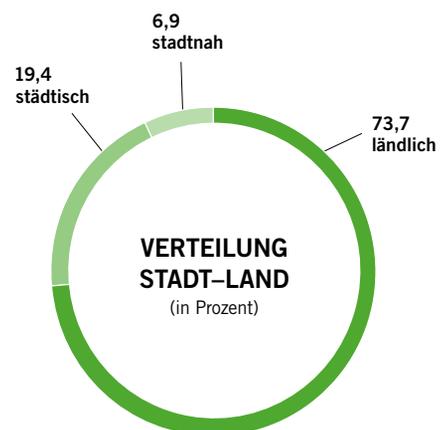


Je nach Projekttyp erreichen wir durch einen direkt unterstützten Menschen unterschiedlich viele weitere indirekt unterstützte Menschen.

Menschen haben Rechte, die in internationalen Verträgen und Abkommen festgehalten sind. Die Welthungerhilfe arbeitet mit ihren Partnern, etwa zivilgesellschaftlich engagierten Initiativen, daran, dass sich Menschen ihrer Rechte bewusst sind und diese Rechte auch einfordern, in der Regel bei den staatlichen Vertreter*innen. Die Zahl der direkt unterstützten Menschen in solchen Menschenrechtsprojekten ist eher gering, jedoch wird eine hohe Zahl an Menschen indirekt unterstützt. Dies zeigt besonders deutlich die Wirkung unserer politischen Arbeit. Im Vergleich dazu haben Not-



Im Jahr 2019 ist es uns zum ersten Mal möglich, die von uns direkt unterstützten Menschen auch nach dem Status ihrer Lebenssituation zu erfassen. Mit einem Anteil von 2,4 Prozent Flüchtlingen und 9,6 Prozent Menschen, die innerhalb ihres Landes vertrieben wurden, zeigt sich eine wichtige Säule unserer Arbeit bei Krisen und Katastrophen in unseren Programmländern.



Mit 73,7 Prozent der direkt unterstützten Menschen hat die Welthungerhilfe nach wie vor ihren Schwerpunkt im ländlichen Raum, wo Hunger am weitesten verbreitet ist. Die Daten zeigen aber, dass Menschen in städtischen und stadtnahen Räumen zunehmend wichtiger in unserer Arbeit sind.

hilfemaßnahmen, bei denen es oft um die Verteilung von Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern geht, eine vornehmlich direkte Wirkung: Die Menschen profitieren direkt eins zu eins von den Verteilungen, indem sie zum Beispiel Nahrung und Hygieneartikel entgegennehmen.

Zukünftig wird die Welthungerhilfe die erhobenen und zu erhebenden Daten verstärkt dazu nutzen, die Arbeit in den Projektländern besser zu steuern und wirkungsvoller zu gestalten. Insbesondere der Vergleich der Daten über die Erhebungsjahre wird hierbei Erkenntnisse zu Entwicklungen in wichtigen Bereichen unserer Arbeit liefern können. ■

TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Verantwortung bedeutet für uns auch, dass wir uns kontinuierlich um Qualität und Transparenz kümmern. Deshalb sichert die Welthungerhilfe ihre Arbeit durch interne Kontrollinstanzen, Gremien und Prozesse.

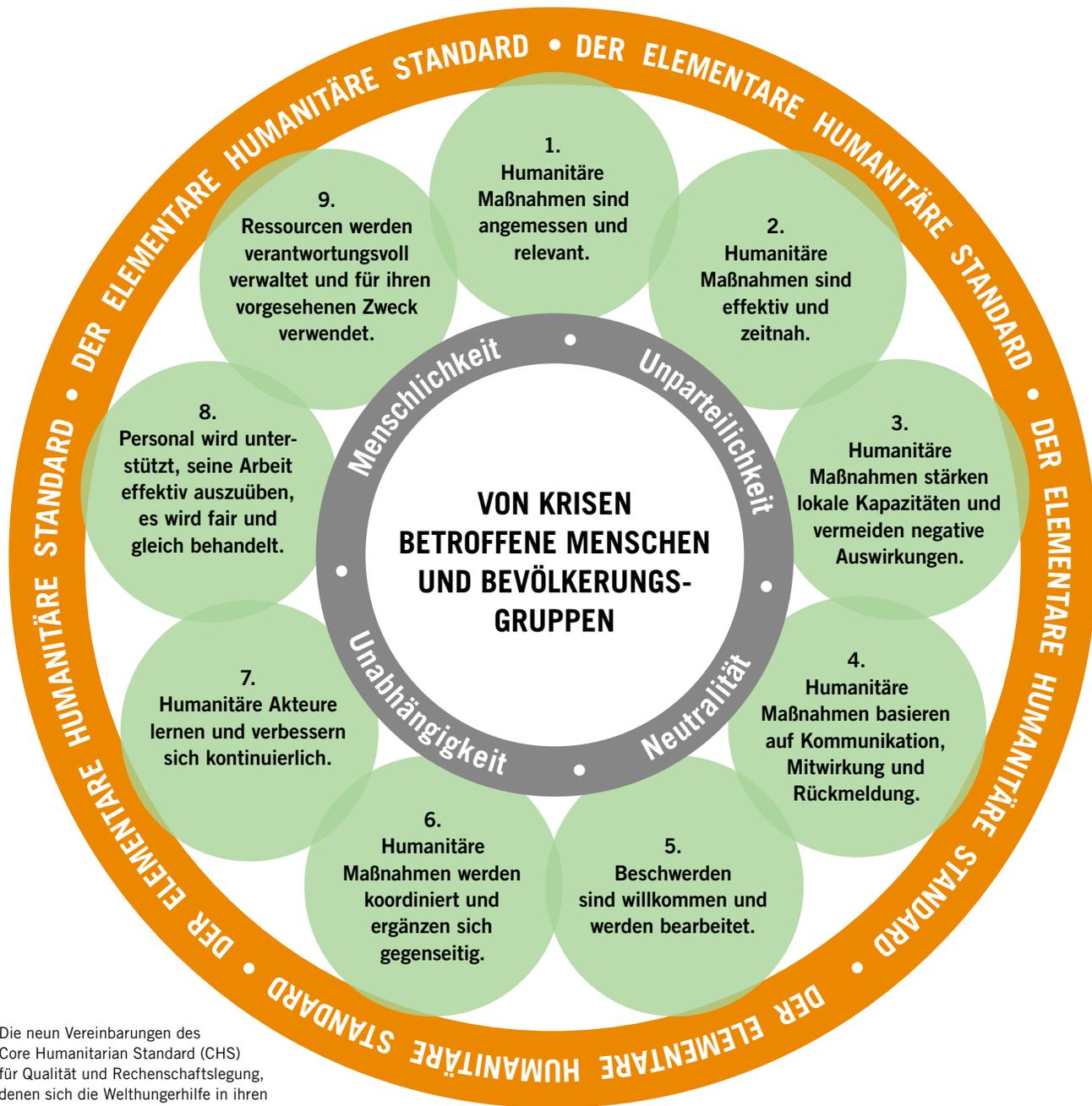
GOVERNANCE Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Welthungerhilfe. Das Präsidium und seine Ausschüsse beraten den Vorstand und kontrollieren seine Tätigkeit. Die Vertreter der Mitgliedsorganisationen beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. Ein Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe in seiner entwicklungspolitischen und inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 34–35).

CONTROLLING Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, das Präsidium, den Vorstand und die Führungskräfte dabei zu unterstützen, dass private Spenden und öffentliche Zuschüsse ökonomisch nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Im Rahmen des Risikocontrollings werden sie systematisch über potenzielle und die Entwicklung bestehender Risiken informiert. Dies erfordert regelmäßige Analysen, um Verbesserungspotenziale identifizieren und umsetzen zu können. Und es erfordert eine ganzheitliche Bewertung quantitativer und qualitativer erfolgskritischer Indikatoren.

INTERNE REVISION Die interne Revision der Welthungerhilfe prüft alle Bereiche der Arbeit im In- und Ausland und überwacht risikoorientiert die satzungs- und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Sie prüft die Effizienz und Effektivität des internen Kontrollsystems und dient so der Prävention vor missbräuchlicher Mittelverwendung und gegebenenfalls auch korruptem Verhalten. Darüber hinaus prüft sie die Einhaltung von Richtlinien und Anordnungen und überwacht interne Arbeitsprozesse auf deren Richtigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die interne Revision ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden.

DIGITALISIERUNG Die Digitalisierung verändert die Arbeit der Welthungerhilfe erheblich. Im Jahr 2019 wurden dafür wichtige Grundlagen ausgebaut. Im Mittelpunkt standen dabei die Optimierung und weitere Automatisierung von Geschäftsprozessen im In- und Ausland. Durch die Einführung eines „Unified Communication System“ konnten außerdem bedeutende Fortschritte bei Kommunikation und Kollaboration der weltweit mehr als 2.800 Mitarbeiter*innen gemacht und große Effektivitätszuwächse erzielt werden. Um das internationale Team für den digitalen Wandel fit zu machen, haben wir eine gemeinsam genutzte E-Learning-Plattform entwickelt, in der verschiedenste mehrsprachige Trainings teilweise neu entwickelt und bereitgestellt werden. Für die kommenden Jahre wurde eine gemeinsame Roadmap erstellt, mit der die wichtigsten digitalen Projekte gesteuert werden können.

COMPLIANCE UND ACCOUNTABILITY Gewalt, Diskriminierung, Betrug und Korruption tragen wesentlich zur Entstehung und Verfestigung von Hunger und Armut bei. Um unsere Ziele nachhaltig zu erreichen, ist „Compliance“, das heißt das Sicherstellen gesetzes- und regelkonformen Verhaltens und das Einhalten ethischer Standards, unverzichtbar. 2019 haben wir die Compliance-Aktivitäten, das Management und Reporting auf allen Ebenen weiter ausgebaut. Bei der Prävention lag der Schwerpunkt auf der weltweiten Einführung des neuen Code of Conduct und dem Ausbau eines umfassenden Schulungsprogramms. Die Prozesse zur Bearbeitung von Hinweisen über mögliches Fehlverhalten haben wir weiter standardisiert. Als Reaktion auf Verstöße haben wir neben der konsequenten Sanktionierung auch Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung und Risikosteuerung verankert. Unser



Die neun Vereinbarungen des Core Humanitarian Standard (CHS) für Qualität und Rechenschaftslegung, denen sich die Welthungerhilfe in ihren Projekten und Programmen verpflichtet hat.

Hauptanliegen bleibt es hierbei, die Menschen, die im Fokus unserer Arbeit stehen, so unmittelbar und nachhaltig wie möglich zu erreichen.

Compliance gewährleistet hierfür den robusten organisatorischen und prozessbasierten Rahmen. Dieser umfasst die Einhaltung des „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“ (CHS), zu dem sich die Welthungerhilfe verpflichtet hat. Auch bei der Qualitätssicherung ihrer Projekte und der dazu erforderlichen Rückversicherung durch die involvierte Bevölkerung folgt die Welthungerhilfe den Regeln dieses „Elementaren Humanitären Standards für Qualität und Rechenschafts-

legung“. Die neun CHS-Verpflichtungen (Commitments) begleiten den gesamten Zyklus unserer Projekte. Hierbei stehen immer die am Projekt beteiligten Menschen im Fokus. Wir werden die Bereiche Compliance und Accountability sowie die Verhaltensstandards des Code of Conduct und des Core Humanitarian Standard in Zukunft in ihrer Umsetzung enger verzahnen und die Compliance-Funktionen in unseren Programmländern weiter stärken. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/transparenz-qualitaet



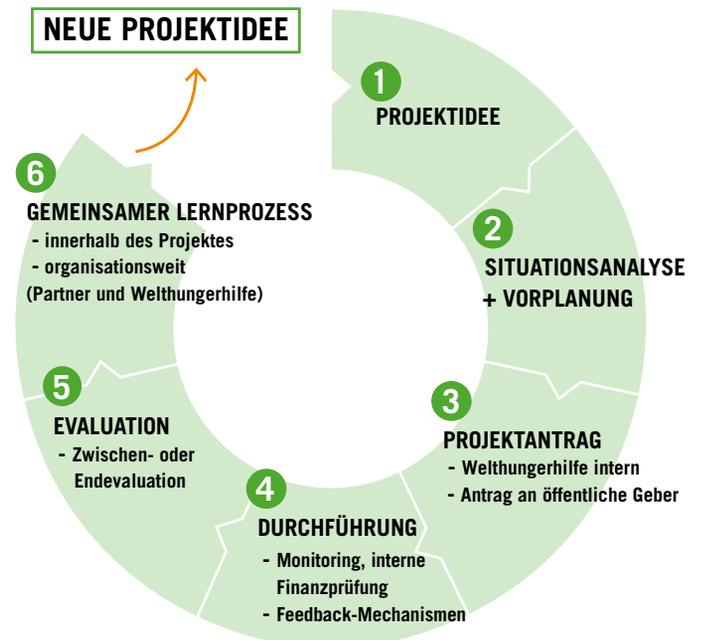
IN SECHS SCHRITTEN STETIG LERNEN

Die Projekte der Welthungerhilfe sind vielfältig, doch alle haben einen gemeinsamen Lebenszyklus: Ein jedes Projekt durchläuft die gleichen Phasen, in unterschiedlicher Länge und Ausprägung. Die gewonnenen Erkenntnisse gehen wiederum in neue Projekte ein.

1. PROJEKTIDEE

Es gibt verschiedene Wege, wie eine Projektidee entsteht: Sie kann von einer Partnerorganisation vorgeschlagen werden, entsteht in der Welthungerhilfe direkt, wird durch eine akute Notsituation angestoßen oder ist die Reaktion auf die Ausschreibung eines öffentlichen Gebers wie der Europäischen Union (EU) oder dem Welternährungsprogramm (WFP). Die Projektidee ist häufig erst einmal eine Art Konzept, noch vage formuliert und ohne Planungsdetails. Jetzt kommt es darauf an, dass die Dringlichkeit, die ungefähren Kosten und die Möglichkeiten der Finanzierung richtig eingeschätzt werden. In Abstimmung mit der Geschäftsstelle in Bonn und unter Berücksichtigung der für jedes Land bestehenden mehrjährigen Strategieplanung sowie Konsultationen mit möglichen Kofinanzierern wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder dem Auswärtigen Amt (AA) wird entschieden, ob eine Projektidee weiterverfolgt wird und ob es zu einer konkreten Planung kommt oder nicht.

SO ENTSTEHT EIN PROJEKT



2. SITUATIONSANALYSE

Die Situationsanalyse liefert die nötigen Informationen für die weitere Projektplanung. Probleme, die durch das Projekt angegangen werden sollen, werden hier detailliert analysiert. Die konkrete Möglichkeit der Bevölkerung, auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen, die sie im Laufe des Projektes betreffen werden, ist häufig für den Erfolg oder Misserfolg des geplanten Vorhabens entscheidend. Die Lebenssituation und die Anliegen der beteiligten Bevölkerung werden mithilfe verschiedener (auf die Menschen zugeschnittenen) Analyse- und Planungsmethoden erfasst.

3. PROJEKTANTRAG

Die Ergebnisse der Situationsanalyse fließen in den Projektantrag ein, der innerhalb der Welthungerhilfe ein eigenes Genehmigungsverfahren durchläuft. Die Projektplanung beinhaltet Indikatoren, mit denen der Fortschritt des Projektes später bei der Durchführung gemessen wird. Für Projekte werden häufig Gelder bei öffentlichen Gebern wie dem AA, der EU oder dem BMZ beantragt. Erst nach Bewilligung der Gelder durch die Geber und der Freigabe des Projektantrages gemäß eines am Projektvolumen orientierten internen Freigabeverfahrens beginnt die Durchführung. Bei größeren Vorhaben wird zusätzlich der ehrenamtliche Gutachterausschuss (siehe S. 34–35) miteinbezogen.

4. DURCHFÜHRUNG

Die Durchführung eines Projekts basiert auf der Projektplanung, die nach der Finanzierungszusage und Einstellung des Personals weiter abgestimmt wird. Für die Leitung des Projektes sind lokale Partnerorganisationen, nationale oder von der Welthungerhilfe entsandte Mitarbeiter*innen verantwortlich. Das Projektpersonal überprüft systematisch und periodisch im Austausch mit der Bevölkerung, ob die durchgeführten Maßnahmen zu den gewünschten Wirkungen führen (= Monitoring). Die im Monitoring gewonnenen Informationen dienen sowohl der Projektsteuerung als auch der Rechenschaftslegung. Erfolgreiche Projekte zeichnen sich durch gute, transparente Kommunikation, Mitwirkung und Rückmeldung der beteiligten Bevölkerung aus. Deshalb gibt es mittlerweile als Standard in allen Projekten verschiedene Feedback- und Beschwerdemechanismen, über die die Menschen Rückmeldung geben können.

5. EVALUATION

Bei der externen Evaluation wird in einer repräsentativen Anzahl von Projekten entweder während des Projektverlaufs (Zwischenevaluation) oder am Ende des Projekts (Endevaluation) überprüft, ob die angestrebten Ziele erreicht werden können bzw. werden konnten. Die Überprüfung durch unabhängige Gutachterinnen und Gutachter sichert

den sachkundigen Blick von außen und gewährleistet Transparenz. Evaluert wird nach den Kriterien „Relevanz“, „Effektivität“, „Effizienz“, „Nachhaltigkeit“ sowie beabsichtigten und unbeabsichtigten „Wirkungen“. Eine transparente Kommunikation mit den Menschen aus den Projekten bedeutet auch, dass wir sie über die Ergebnisse und Empfehlungen einer Evaluation informieren.

6. GEMEINSAMER LERNPROZESS/NEUE PROJEKTIDEE

Rückmeldungen der am Projekt beteiligten Bevölkerung, interne und externe Kontrollmechanismen und das Monitoring sind Bestandteil eines kontinuierlichen Lernprozesses. Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projekten sowie Empfehlungen der externen Evaluationen tragen dazu bei, dass die Welthungerhilfe und ihre Partner ihr Wissen stetig erweitern, aus Fehlern lernen und so die Projektarbeit verbessern. Insbesondere in der Partnerarbeit ist es der Welthungerhilfe wichtig, dass mit jedem Projekt Elemente der Partnerförderung, Stärkung und Weiterentwicklung (Capacity Development) einhergehen. So werden Abhängigkeiten gering gehalten und gleichzeitig die Zivilgesellschaft gestärkt. Im Idealfall sind die Menschen bei Projektende in der Lage, sich aus eigener Kraft weiterzuhelfen und zuständige eigene staatliche Stellen in die Pflicht zu nehmen. Abhängig von den Projektzielen und der Situationsbeurteilung werden Folgemaßnahmen, Folgephasen oder Nachsorge vereinbart. Sind die wichtigsten Ziele erreicht, wird ein Prozess eingeleitet, in dessen Rahmen sich die Welthungerhilfe aus der Projektregion zurückzieht. ■

EIN SYSTEM ZUR „ERFOLGSMESSUNG“

Die Welthungerhilfe will ihre Wirksamkeit als Organisation nachweisen. Dabei stellt sich die Frage: Wie kann sie sicherstellen, dass Projekte überall wirkungsvoll umgesetzt werden? Deshalb unterzieht die Welthungerhilfe die Projekte einer systematischen Analyse, in der neben projektspezifischen Fortschrittserhebungen auch projektübergreifende Erfolgsindikatoren zum Einsatz kommen. Diese Indikatoren ba-

sieren im Kern auf vier Fragen: Wie viele und welche Menschen erreicht die Welthungerhilfe? Inwiefern hat sich deren Leben verbessert? Wie nachhaltig wirken die Maßnahmen? Ist die Welthungerhilfe die richtige Organisation, um die Menschen vor Ort bestmöglich zu unterstützen? Das Leitmotiv dabei ist, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen, aus Fehlern Konsequenzen zu ziehen und den Erfolg der Projekte und Programme gemeinsam mit den Partnern und den Zielgruppen zu verbessern.



URSACHEN DES HUNGERS BENENNEN

Die Politikarbeit der Welthungerhilfe war im Jahr 2019 vor allem von klimapolitischen und humanitären Themen geprägt. Sie setzte sich national, international und auf Ebene der Programmländer dafür ein, die Zusammenhänge dieser Politikfelder mit dem Thema Hunger herauszustellen und politische Entscheider zu bewegen, an der Abschaffung des Hungers zu arbeiten.

WELTHUNGER-INDEX: WIE DER KLIMAWANDEL DEN HUNGER VERSCHÄRFT

Der Welthunger-Index 2019 zeigt eine beunruhigende Entwicklung auf: Über Jahrzehnte hart erkämpfte Erfolge drohen zunichtegemacht zu werden. Seit 2015 steigt die Zahl der Menschen, die von Unterernährung betroffen sind, wieder an – auf nun 821,6 Millionen. Neben Konflikten und wirtschaftlichen Krisen gilt der Klimawandel als Hauptursache für diese Entwicklung. Zahlreiche Veranstaltungen von Brüssel bis Bangladesch machen den

Welthunger-Index zu einem wirksamen Instrument, um Entscheidungsträger in den Regierungen im Norden wie im Süden zu erreichen.

KOMPASS 2019 – ZUR WIRKLICHKEIT DER DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSPOLITIK

Mit Quantität und Qualität der deutschen Entwicklungszusammenarbeit setzt sich der „Kompass 2019“ auseinander, der gemeinsam mit „terre des hommes“ Deutschland zum 26. Mal veröffentlicht wurde. Besonderes Augenmerk liegt darauf, welche Länder von der staatlichen Entwicklungshilfe profitieren und welche nicht. Die Welthungerhilfe kritisiert wiederholt, dass die selbst gesetzte Quote für die ärmsten Länder nicht erfüllt wird. Im Kommentarteil setzt sich der Bericht mit den afrikapolitischen Strategien der Bundesregierung auseinander.

ZEITUNG „WELTERNÄHRUNG“ JETZT ONLINE

Nach fünfzig Jahren Information zu Hunger und anderen entwicklungspolitischen Themen haben wir die Zeitung „Welternährung“ in ein Online-Fachjournal umgewandelt. Ein alle zwei Monate aktualisiertes Schwerpunktthema informiert über Krisen wie in der Sahelregion oder neue

Ansätze in der Hungerbekämpfung. Wissenschaftler, Experten und Praktiker verfassen regelmäßig aktuelle Beiträge. Das Fachjournal können Sie abonnieren unter www.welthungerhilfe.de/welternaehrung.

AUSTAUSCH MIT PARLAMENTARIERN ZU AKTUELLEN KRISENSITUATIONEN

Krisen und Konflikte haben auch 2019 weltweit wieder zugenommen und tragen neben dem Klimawandel ebenfalls zur Verschärfung der Hungersituation bei. In themenbezogenen Treffen mit Parlamentariern führte die Welthungerhilfe regelmäßig Diskussionen zu aktuellen Krisensituationen, etwa in Afghanistan, Burundi oder der Sahelregion. Ein Schwerpunkt lag darauf, dass die entwicklungspolitischen Herausforderungen nicht hinter die sicherheitspolitischen Interessen zurückfallen.

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT IN GLOBALEN LIEFERKETTEN: DER FOOD SECURITY STANDARD

Viele Lebensmittel und Rohstoffe stammen aus Entwicklungsländern, doch bei der Produktion kommt es oft zu Menschenrechtsverletzungen, etwa Landraub. Eine nachhaltige Erzeugung wird immer öfter durch verschiedene Siegel nachgewiesen. Jedoch keines der Nachhaltigkeitsiegel garantierte, dass Produzenten in ernährungsunsicheren Ländern selbst genug zu essen haben. Das Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, der WWF Deutschland und die Welthungerhilfe haben gemeinsam den Standard für Ernährungssicherheit (Food Security Standard, FSS) entwickelt und in Afrika, Asien und Lateinamerika erfolgreich getestet. Unternehmen und Konsumenten können von nun an prüfen, ob das Menschenrecht auf Nahrung von Arbeitern oder Bauern gewährleistet ist.

UNTERSTÜTZUNG DER POLITISCHEN ARBEIT IN DEN PROGRAMMLÄNDERN

Die Welthungerhilfe unterstützt zivilgesellschaftliche Organisationen in den Programmländern auch dabei, sich im politischen Dialog Gehör zu verschaffen und mitzugestalten. Ein Beispiel: In Ländern wie Burkina Faso oder Liberia lebt die Mehrzahl der Menschen von der Landwirtschaft, doch ohne sichere Landrechte werden weder ausreichende noch nachhaltige Investitionen in das Land getätigt. Mit der „Land for Life“-Initiative setzt sich die Welthungerhilfe für gerechte Landrechtspolitik ein.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Rahmen des Bündnis ZukunftsBildung hat die Welthungerhilfe am „Nationalen Aktionsplan Bildung für nach-

haltige Entwicklung“ mitgearbeitet. Dieser Nationale Aktionsplan ist der deutsche Beitrag, um entwicklungspolitische Bildung weltweit zu stärken, wie in der Agenda 2030 vorgesehen. Außerdem entwickelt die Welthungerhilfe neue Unterrichtsmaterialien zu Themen wie Lebensmittelverschwendung, Fleischkonsum, Saatgut und Landwirtschaft.

UN-KOMITEE FÜR WELTERNÄHRUNG IN ROM

Die Welthungerhilfe engagiert sich auch beim UN-Komitee für Welternährung für eine konsequente Ausrichtung von Entwicklungs-, Agrar- und Ernährungspolitiken am Recht auf Nahrung. Sie setzt sich dafür ein, dass die Beschlüsse dieses Gremiums auch in der Entwicklungspolitik der Bundesregierung umgesetzt werden. Im vergangenen Jahr unterbreiteten die Welthungerhilfe und andere Nichtregierungsorganisationen der Bundesregierung konkrete Vorschläge, welche politischen Veränderungen notwendig sind, damit wir uns gesund und nachhaltig ernähren und alle Menschen ihr Recht auf eine angemessene Ernährung verwirklichen können. ■



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/welthunger-index

www.welthungerhilfe.de/kompass-2019

www.welthungerhilfe.de/welternaehrung

www.welthungerhilfe.org/food-security-standard-project

www.welthungerhilfe.de/als-schule-helfen

„Wenn wir nicht handeln, drohen durch den Klimawandel schon bis 2030 mehr als 100 Millionen Menschen zusätzlich zu verarmen.“

Philip G. Alston, UN-Sonderberichterstatter zu extremer Armut und Menschenrechten, 2019

AKTIV FÜR EINE GERECHTE WELT

Zahlreiche Schulen, Vereine, Aktionsgruppen, Unternehmen, Stiftungen und Einzelpersonen in ganz Deutschland engagierten sich gemeinsam mit der Welthungerhilfe für eine Welt ohne Hunger. Sie organisierten oder beteiligten sich an Veranstaltungen und Kampagnen, spendeten und schafften Aufmerksamkeit für unsere Arbeit.

➤ Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/mitmachen



MIT TULPEN FÜR EINE WARMER MAHLZEIT

Dank Initiator Matthias Koltes bestellen Schulen aus ganz Deutschland jedes Jahr im Herbst Tulpenzwiebeln und pflanzen sie ein. Im Frühling werden die blühenden Tulpen an Bekannte oder Verwandte verkauft und die Einnahmen versorgen Schüler*innen in Burundi mit einer warmen Mahlzeit. 175 Schulen nehmen an der Aktion teil.

KLEINFELDHelden

Freizeitfußballer*innen können sich auf dieser Plattform untereinander organisieren und für den guten Zweck das Runde ins Eckige befördern. Mehr als 1.300 Teams sind schon dabei. Wie auch beim jährlich stattfindenden gleichnamigen Turnier in Bonn gehen alle Spendeneinnahmen in unsere Fußballschule für den Frieden in der Zentralafrikanischen Republik.



TAG DER OFFENEN TÜR

Im Oktober öffnete die Welthungerhilfe ihre Türen. Viele Besucher*innen nutzten die Chance, Live-Schaltungen in Auslandsbüros zu verfolgen, Fragen an Präsidentin und Vorstand zu stellen oder mit Spiel und Spaß Wissenswertes zu lernen. Zum Nachdenken regte Manfred Sestendrup mit seinen Gedichten an und für Gänsehaut sorgte Robert Redweik mit seinen eindrücklichen Songs.

#NOFOODWASTE

Verschwenden wir Lebensmittel, spüren andere die Folgen. Ziel der Online-Kampagne #NoFoodWaste ist es, Verbraucher*innen über die Social-Media-Kanäle für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Als Downloads mit Mehrwert waren Gemüse-Saisonkalender und eine Kühlschrankschrankgrafik besonders beliebt – auf Instagram sind #NoFoodWaste-Bilder unsere erfolgreichsten Posts des Jahres 2019.





KUNST GEGEN HUNGER

Die zweite Kunstauktion von ART-GATE Consulting und dem Düsseldorfer Freundeskreis der Welthungerhilfe war ein voller Erfolg. 45 Werke namhafter Künstler*innen kamen unter den Hammer, darunter das Höchstgebot über 35.000 Euro für ein Werk von Heinz Mack. Prominente Gäste unterstützten die Aktion, die insgesamt 236.000 Euro einbrachte.



FEMALE FUTURE FORCE DAY

Solidarität mit Frauen im Globalen Süden zeigten über 250 Frauen mit Solidaritätsbotschaften beim Female Future Force Day in Berlin. Die Welthungerhilfe unterstrich, wie wichtig Frauenförderung auch für ihre Arbeit ist. In einigen Ländern sind Frauen für bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittelproduktion zuständig und entscheidend im Kampf gegen Hunger und Armut.



GESTOHLENE FARBEN IN REMAGEN

Vom 14. April bis 18. Juni 2019 fand in der Remagener Galerie Artspace K2 die Ausstellung „Gestohlene Farben“ mit Werken von Gregor Siebenkotten statt. Siebenkotten ist der Gründer der Tereska-Stiftung, die Not leidende Kinder und deren Familien in Welthungerhilfe-Projekten weltweit unterstützt. Beispielsweise das FEPSI-Krankenhaus in der Demokratischen Republik Kongo – der einzige Ort in einem Einzugsbereich von zwei Millionen Einwohnern, an dem vergewaltigte Frauen und Mädchen Hilfe finden.



AKTIONSGRUPPEN FEIERN JUBILÄUM

2019 feierten gleich drei Aktionsgruppen Jubiläum: Die Lohrer Hausfrauen unterstützen die Welthungerhilfe bereits seit 35 Jahren, die Aktionsgruppe Bekond Aktiv e. V. seit 30 Jahren und die Aktionsgruppe HIP – Hungerhilfe in Pegnitz feierte ihr 10jähriges Bestehen mit einem Schlosskonzert. Wir bedanken uns bei allen Aktionsgruppen für ihr großartiges und ausdauerndes Engagement!



FUTURE LEADERS FUNDRAISING CHALLENGE

Im Frühjahr 2019 legten sich die Studierenden der „WHU – Otto Beisheim School of Management“ in Düsseldorf eine Woche lang für die Welthungerhilfe ins Zeug. Im Wettstreit um die erfolgreichste Spendenkampagne entwarfen die Teams Konzepte, Spendenwebsites und Charity-Produkte. Sie konnten auf diesem Weg über 12.000 Euro für die Welthungerhilfe sammeln.



HAPPY BIRTHDAY, VIVA CON AGUA!

Wir gratulieren unserem „Wasser-Partner“ Viva con Agua (VcA) aus St. Pauli zum 15. Geburtstag. Das sind 15 Jahre 100 Prozent Leidenschaft, Kreativität und Energie für Water, Sanitation & Hygiene. Das sind 15 Jahre Freundschaft und Verbindung zwischen Hamburg, Bonn und vielen Ländern. Das sind über 15 Millionen Euro Spenden für unsere WASH-Projekte. „Macht weiter so, VcA!“

STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 1. April 2020

PRÄSIDIUM

Das Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es beruft, berät und überwacht den Vorstand, beschließt die developmentpolitischen Grundsatzpositionen und Strategien der Welthungerhilfe sowie die Grundsätze der Projektförderung. Es ist ehrenamtlich tätig, beruft die Mitglieder des Gutachterausschusses und repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.



Marlehn Thieme ist seit 2018 Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Juristin ist seit 2003 Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland. Sie war bis 2013 in Führungsfunktionen der Deutschen Bank tätig und bis 2019 Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Sie ist Vorsitzende des ZDF-Fernsehrates und des Aufsichtsrates der Bank für Kirche und Diakonie. Sie ist die Vorsitzende des Marketingausschusses.



Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



Norbert Geisler war von 2004 bis November 2019 Schatzmeister und Vorsitzender des Finanzausschusses. Er hat entscheidend dazu beigetragen, die Welthungerhilfe in allen kaufmännischen Belangen zu reformieren und zu professionalisieren, sodass sie sich heute als moderne Organisation präsentieren kann. Wir danken Herrn Geisler für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement.



Dr. Bernd Widera ist seit November 2019 Vorsitzender des Finanzausschusses und Mitglied des Präsidiums. Der Rechtsanwalt war mehrere Jahre Vorstandsmitglied der RWE Deutschland AG. Er ist außerdem Mitglied des Kuratoriums des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik sowie Mitglied des AMOS Business Clubs beim Sozialinstitut Kommende des Erzbistums Paderborn.



Amadou Diallo wurde 2016 in das Präsidium berufen und ist CEO DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo sowie der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er Vorsitzender der NGO AMREF Deutschland e. V. und Mitglied des Vorstandes der Schiller International University.



Rita Lanius-Heck wurde 2016 in das Präsidium berufen. Sie ist im Präsidium des Deutschen LandFrauenverbandes und Präsidentin des LandFrauenverbandes Rheinland-Nassau. Mit ihrer Familie führt sie einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schwerpunkt „Ländlicher Tourismus“ im Rhein-Hunsrück-Kreis.



Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter, seit 2016 Mitglied des Präsidiums, ist Professor für Konflikt- und Friedensforschung an der Universität Bonn und Forschungsdirektor am Bonn International Center for Conversion. Zuvor war er stellvertretender Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn.



Dr. Tobias Schulz-Isenbeck ist seit 2004 Mitglied des Präsidiums. Nach Positionen in der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt, der Konzernleitung der Ringier AG und als Geschäftsführer der Blücher Gruppe ist er seit 2016 Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE, eines marktführenden Unternehmens im Bereich Health Care.

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.



Mathias Mogge ist seit 2018 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Welthungerhilfe. Davor hat er seit März 2010 den Programmbereich als Vorstand geleitet. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 in unterschiedlichen Funktionen für die Welthungerhilfe. Er war unter anderem Regionaldirektor für Westafrika sowie Leiter der Fachgruppe „Wissen, Innovation und Beratung“.



Susanne Fotiadis ist seit November 2019 Vorstand Marketing & Kommunikation der Welthungerhilfe. Zuvor war die Diplom-Kauffrau 13 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung bei UNICEF Deutschland und seit 2012 Leiterin Marketing und Fundraising.



Christian Monning ist seit 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe und seit November 2019 Geschäftsführer der Stiftung Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitete zuvor als Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und hat über 15 Jahre im Ausland gewohnt und gearbeitet.

PROGRAMMDIREKTORIN

(Erweiterter Vorstand)



Bettina Iseli hat im März 2019 die Stelle als Programmdirektorin der Welthungerhilfe angetreten. Ihre Berufung auf diese Stelle folgt einer 15-jährigen Laufbahn im Feld der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, sieben Jahre davon innerhalb der Welthungerhilfe. Sie hat internationale Beziehungen, humanitäre Hilfe und Leadership & Management studiert.

SCHIRMHERR



Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

(ständige/r Bevollmächtigte/r in Klammern)

Deutscher Bundestag, Präsident Dr. Wolfgang Schäuble, MdB (Dr. Lorenz Müller)

Fraktion der CDU/CSU, Vorsitzender Ralph Brinkhaus, MdB (Volkmar Klein, MdB)

Fraktion der SPD, Vorsitzender Dr. Rolf Mützenich, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

Fraktion der FDP, Vorsitzender Christian Lindner, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende Katrin Göring-Eckardt, MdB, und Vorsitzender Anton Hofreiter, MdB (Uwe Kekeritz, MdB)

Fraktion Die Linke, Vorsitzende Amira Mohamed Ali, MdB, und Vorsitzender Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Eva-Maria Schreiber, MdB)

Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Prälat Dr. Martin Dutzmann)

Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e. V., Bundesvorsitzender Sebastian Schaller und Bundesvorsitzende Kathrin Muus (Anna Hollenbach)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., Präsident Dr. Holger Bingmann (Sebastian Werren)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorsitzender Reiner Hoffmann (Frank Zach)

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Präsident Dieter Kempf (Matthias Wachter)

Deutscher Bauernverband e. V., Präsident Joachim Rukwied (Bernhard Krüsen)

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Präsident Günter Althaus (Dr. Andreas Wieg)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Rudi Frick)

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen)

DLG e. V., Präsident Hubertus Paetow (Dr. Reinhard Grandke)

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Prof. Dr. Jakob Linseisen (Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevedo)

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

Deutscher Journalisten-Verband e. V., Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall (Frauke Ancker)

Deutscher LandFrauenverband e. V. (dlv), Präsidentin Petra Bentkämper (Rita Lanius-Heck)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Vorstandssprecherin Tanja Gönner und Vorstand Thorsten Schäfer-Gümbel (Karin Kortmann)

Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V., Kaspar Portz (Lars Beer)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Präsident Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Präsident Ingo Kramer (Ulrich Hüttenbach)

Deutscher Städtetag, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Helmut Dedy (Sabine Drees)

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. V., Präsident Dr. Mathias Döpfner (Dietmar Wolff)

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V., Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (Thomas Kräutter)

DAS KURATORIUM DER WELTHUNGERHILFE

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

Benny Adrian, Gründer und Vorstand von Viva con Agua de St. Pauli e. V.

Dr. Thomas Bellut, Intendant des ZDF

Dr. h. c. Erik Bettermann, Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Intendant der Deutschen Welle

Dr. Markus Conrad, Aufsichtsrat mehrerer Familiengesellschaften

Gesine Cukrowski, SchauspielerIn

Dr. Christiane Dahrendorf, Psychotherapeutin und Coachin

Prof. Dr. Ulrike Detmers, Gesellschafterin und Sprecherin der Mestemacher Gruppe

Dr. Monika Griefahn, Senior Advisor Sustainability der Costa Group, Umweltministerin a. D.

Nia Künzer, ehemalige deutsche Fußballnationalspielerin

Dr. Gerd Leipold, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International

Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

Dr. Albert Otten, Familienunternehmer

Stefan Raue, Intendant Deutschlandradio

Dagmar Reim, ehemalige Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB)

Hajo Riesenbeck, Managing Director der Riesenbeck-IC GmbH, Investment & Consulting

Michael Schindhelm, Kulturberater und Autor

Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform gGmbH

Anna von Griesheim, Modedesignerin

Dieter von Holtzbrinck, Dieter von Holtzbrinck Medien GmbH

Dr. jur. Christian O. Zschocke, Managing Partner des Frankfurter Büros der Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius LLP

DER GUTACHTERAUSSCHUSS

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus 19 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Programme und Projekte im In- und Ausland. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus kommentieren

Gutachter*innen als Ansprechpartner*innen für Regionen, Sektoren, Politikfelder oder Maßnahmen der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit Einzelprojekte in Form einer Kurzexpertise.

DIE MITGLIEDER DES GUTACHTERAUSSCHUSSES

(Fachgebiet in Klammern)

Dr. Günter Schmidt, Geschäftsführer i. R., GFA Consulting Group GmbH, Hamburg, (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), Vorsitzender des Gutachterausschusses

Dr. Guido Ashoff, ehemaliger Abteilungsleiter bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik), 1. stellv. Vorsitzender des Gutachterausschusses

Prof. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), 2. stellv. Vorsitzende des Gutachterausschusses

Dr. Getachew Abate Kassa, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Ludwig Ellenberg, Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. i. R. Dr. Michael Fremerey, Universität Kassel, Adjunct Professor (Universitas Indonesia), (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. Dr. Hartwig de Haen, ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom, zuvor Inhaber eines Lehrstuhls für Agrarökonomie an der Universität Göttingen, ehem. Präsidiumsmitglied der Welthungerhilfe (2008–2016), (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik)

Prof. Dr. Lars Harden, Geschäftsführer der aserto GmbH & Co. KG und nebenberufliche Professur für Kommunikationsberatung an der Hochschule Osnabrück, (Öffentlichkeitsarbeit)

Prof. Dr. Claudia Hensel, Professorin für Internationales Marketing, Hochschule Mainz, (Ost- und südliches Afrika, MENA, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Kenneweg, ehemaliger Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. i. R. Dr. Michael B. Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, (Asien, Südamerika)

Klaus von Mitzlaff, ehemaliger Landesdirektor und Programmleiter der GIZ im südl. und östl. Afrika (Länderprogramm-Management, Energietechnik), (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Uwe Jens Nagel, ehemaliger Vizepräsident für Studium und Internationales, Humboldt-Universität zu Berlin, (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik)

Ralf Otto, Berater und Prozessbegleiter in der Humanitären Hilfe, Momologue, Brüssel, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Dr. Susanne Pecher, selbstständige Beraterin (Internationale Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung), (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Katrin Radtke, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht/Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (IFHV), Ruhr-Universität Bochum, (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. Dr. Sabine Schlüter, Environmental and Resource Economics, Deputy Executive Director, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT), Technische Hochschule Köln, (Asien, Südamerika)

Dr. Paul-Theodor Schütz, Senior Adviser on Agriculture, GIZ, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Meike Wollni, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen, (Asien, Südamerika)

BILANZ

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA	31.12.2019 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	2.344.312,79	1.953.547,86
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	485.260,80
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	146.100,51	308.700,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.070.878,21	1.171.110,32
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500.000,00	500.000,00
2. Wertpapiere	49.037.365,80	46.114.833,50
	53.098.657,31	50.533.452,48
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen	14.482.984,89	19.828.084,18
2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	297.561,57	555.830,83
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.288.186,61	656.370,74
II. Liquide Mittel	76.499.710,30	81.037.426,63
	93.568.443,37	102.077.712,38
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	218.822,16	77.899,72
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	788.831,05	463.377,36
	147.674.753,89	153.152.441,94
Treuhandkonten	2.127.000,00	1.715.530,77
PASSIVA		
	31.12.2019 EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	15.962.000,00	15.662.000,00
II. Freie Rücklage	14.130.000,00	13.630.000,00
	30.092.000,00	29.292.000,00
B. PROJEKTMITTLERÜCKLAGE	30.190.512,00	30.690.512,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	8.696.400,00	8.627.800,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern		
Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen	76.055.884,98	82.202.049,61
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.226.985,61	1.912.598,35
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	51.196,93	52.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	20.663,52	9.879,24
3. Übrige Verbindlichkeiten	337.085,85	365.005,81
	78.691.816,89	84.541.729,94
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	4.025,00	400,00
	147.674.753,89	153.152.441,94
Verbindlichkeiten aus Treuhandkonten	2.127.000,00	1.715.530,77

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNG

Mit der Einführung einer neuen Software für die Projektabrechnung sowie der Einrichtung einer Schnittstelle zur SAP-Buchhaltung in Bonn wurden zum 1. Januar 2019 Bilanzierung und Ergebnisrechnung umgestellt. Ab 2019 werden die institutionellen Zuschüsse nicht mehr zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vollumfänglich als Ertrag und Projektaufwand gebucht und damit unabhängig von den tatsächlich verausgabten Projektmitteln. Stattdessen erfolgt die Verbuchung entsprechend dem tatsächlichen Verlauf der Projektausgaben und den entsprechenden Mittelzuflüssen. Mit dieser Umstellung folgen wir der Empfehlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW RS HFA 21 für Spenden sammelnde Organisationen). Dies trägt zudem zur Vergleichbarkeit unseres Abschlusses mit anderen Hilfsorganisationen in Deutschland bei.

Die Auswirkungen dieser Umstellungen sind in erster Linie in der Bilanz ersichtlich. So sind zum 31.12.2018 die „Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen“ auf der Aktivseite mit 204,9 Mio. EUR bzw. auf der Passivseite „Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln“ sowie „Projektverbindlichkeiten“ mit 195,2 Mio. EUR weggefallen. Der „Sonderposten“, der nunmehr systembedingt mit der Projektmittelrücklage zusammengefasst wird, hat sich zum 31.12.2018 von 29,5 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR reduziert.

In der Ergebnisrechnung ergaben sich nur leichte Veränderungen bei Gesamteinnahmen und -ausgaben. So sind im Vergleich zu den Zahlen nach bisheriger Systematik die „Institutionellen Zuschüsse“ aus 2018 um 15,1 Mio. EUR und entsprechend die „Projektfinanzierungen“ um 15,3 Mio. EUR höher. Auf- bzw. Abzinsungseffekte entstehen durch den Wegfall längerfristiger Forderungen bzw. Verbindlichkeiten nicht mehr.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden sowohl in der Bilanz als auch in der Ergebnisrechnung die Vorjahreszahlen für 2018 entsprechend der neuen Buchungssystematik angepasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung solche zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt. Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Die Projektmittelrücklage umfasst bereits zugeflossene Einnahmen aus Spenden für bewilligte und in Durchführung befindliche Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses vereinnahmt.

Institutionelle Zuschüsse werden zum Zeitpunkt ihrer satzungsmäßigen Verwendung erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von TEUR 2.344 (TEUR 1.954) sowie geleistete Anzahlungen auf EDV-Programme in Höhe von TEUR 0 (TEUR 485).

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Grundstücke aus einem Nachlass mit TEUR 146 (TEUR 309) sowie planmäßig abgeschriebene EDV-Hardware mit TEUR 559 (TEUR 612), Büro- und Geschäftsausstattung mit TEUR 382 (TEUR 370) und sonstige Gegenstände mit TEUR 130 (TEUR 189). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung betrifft zehn Anteile zum Wert von jeweils TEUR 50 an der Hivos Food & Lifestyle Fund B.V., Den Haag/Niederlande.

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von Mio. EUR 49,0 (Mio. EUR 46,1) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoarmer Anlageformen eine angemessene und marktgerechte Verzinsung erzielt wird.

Im Geschäftsjahr waren Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 20 (TEUR 247) wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung erforderlich. In den Wertpapieren sind saldierte stille Reserven zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 3.563 enthalten. Im Vorjahr ergaben sich hier noch saldierte stille Lasten in Höhe von TEUR 29.

B. UMLAUVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von Mio. EUR 14,5 (Mio. EUR 19,8) betreffen zum Bilanzstichtag bereits erbrachte Projektleistungen, für die seitens der institutionellen Zuwendungsgeber die Zahlungen noch nicht erfolgt sind.

2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung und zwei Eigentumswohnungen aus Nachlässen. Die Immobilien werden bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigenutachten zusätzlich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.288 (TEUR 656) bestehen vor allem aus Forderungen aus Immobilienverkäufen mit TEUR 1.097 (TEUR 0),

Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit TEUR 476 (TEUR 252) und aus Forderungen gegen Lizenznehmer und Sponsoringpartner mit TEUR 438 (TEUR 0).

II. Liquide Mittel

Es handelt sich insbesondere um bereits zugeflossene, aber noch nicht verausgabte Institutionelle Zuschüsse. Sie werden als Festgeld so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Die Auszahlung erfolgt entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen. Die liquiden Mittel sind stichtagsbezogen um Mio. EUR 4,5 auf Mio. EUR 76,5 (Mio. EUR 81,0) gesunken. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten für öffentliche Zuwendungsgeber (Sonderkonten) mit Mio. EUR 43,0 (Mio. EUR 37,3), weitere Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten mit Mio. EUR 15,7 (Mio. EUR 25,0) und Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit Mio. EUR 17,4 (Mio. EUR 18,1).

D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Zur Absicherung von Altersteilzeitanträgen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert übersteigt die Verpflichtungen (TEUR 195,9) zum Bilanzstichtag um TEUR 788,8.

Passiva

A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN

I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

B. PROJEKTMITTLRÜCKLAGE

Die Projektmittlrücklage beträgt Mio. EUR 30,2 (Mio. EUR 30,7). Hiervon entfallen Mio. EUR 22,3 auf noch nicht verwendete Spenden, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2020 und 2021 verwendet werden.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 8.696 (TEUR 8.628) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit TEUR 6.500 (TEUR 6.700), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter mit TEUR 1.380 (TEUR 1.077) sowie diverse Personalverpflichtungen mit TEUR 610 (TEUR 647). Die Rückstellung für Projektrisiken wurde insbesondere für Einzelrisiken und unvorhersehbare Projektnebenkosten gebildet.

D. VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern

Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen

Es handelt sich um erhaltene institutionelle Zuschüsse, die zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabt wurden.

II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich sowie für Projekte im Ausland, die über die Zentrale in Bonn abgewickelt werden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Personalverbindlichkeiten sowie Steuern.

Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 105 (TEUR 228) auf Steuern und TEUR 17 (TEUR 19) auf Sozialabgaben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um Mio. EUR 1,7 auf Mio. EUR 56,6 (Mio. EUR 54,9) gestiegen. Sie umfassen Geldspenden mit Mio. EUR 52,1 (Mio. EUR 50,4), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit Mio. EUR 3,8 (Mio. EUR 3,5), Sachspenden mit Mio. EUR 0,2 (Mio. EUR 0,5) und Bußgelder mit Mio. EUR 0,5 (Mio. EUR 0,4). In den Geldspenden sind Mio. EUR 2,0 Spenden von Förderstiftungen, Mio. EUR 1,9 aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“ und Mio. EUR 0,5 aus der Sammlung des „Bündnis – Entwicklung Hilft“ enthalten. Die institutionellen Zuschüsse sind um Mio. EUR 19,0 auf Mio. EUR 189,5 (Mio. EUR 170,5) gestiegen, wobei sich die Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken um Mio. EUR 1,9 auf Mio. EUR 2,4 (Mio. EUR 0,5) erhöht haben. Die öffentlichen Zuwendungen betreffen im Wesentlichen die Vereinten Nationen mit Mio. EUR 64,4 (davon WFP Mio. EUR 55,3), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 37,1, die Europäische Union mit Mio. EUR 26,5, das Auswärtige Amt mit Mio. EUR 24,6, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 18,2 und die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 8,1.

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 2.453 (TEUR 2.064) ergeben sich insbesondere aus Erträgen aus Lizenz- und Sponsoringeinnahmen mit TEUR 874, Erträgen aus Währungsumrechnungen TEUR 863 (TEUR 1.096) sowie Erträgen aus dem Abgang von Grundstücken mit TEUR 514 (TEUR 8).

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in TEUR	31.12.2019	≤1 Jahr	davon >1 Jahr	
			und ≤5 Jahre	>5 Jahre
I. Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern	76.056	76.056	0	0
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.227	2.227	0	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
1. Spenderdarlehen	51	51	0	0
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	21	12	5	4
3. Übrige Verbindlichkeiten	337	337	0	0
	78.692	78.683	5	4

Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 78.692 (TEUR 84.542), davon insgesamt TEUR 5 (TEUR 5) mit einer Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und TEUR 4 (TEUR 3) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Verbindlichkeiten entfielen dabei auf im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten aus Grabpflege. Für Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern aus erhaltenen, aber noch nicht verausgabten Zuwendungen bestehen Avale in Höhe von TEUR 1.924 (TEUR 1.804) und für einen Lieferanten ein Aval in Höhe von TEUR 24 (TEUR 0).

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2019 EUR	Vorjahr EUR
1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	56.553.080,96		54.880.100,89
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	476.469,33		251.578,29
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	187.108.051,67		169.964.886,47
Stiftungen und private Hilfswerke	2.426.339,41		549.483,79
		246.563.941,37	225.646.049,44
2. SONSTIGE ERTRÄGE		2.452.705,58	2.064.100,61
3. PROJEKTFÖRDERUNG			
a) Ausland	-204.507.942,93		-184.025.944,62
b) Inland	-344.944,25		-409.233,00
		-204.852.887,18	-184.435.177,62
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeitende	-12.259.290,94		-12.492.000,00
Auslandsmitarbeitende	-16.197.146,02		-14.584.530,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeitende	-2.950.540,50		-2.862.261,63
Auslandsmitarbeitende	-862.854,32		-867.369,77
		-32.269.831,78	-30.806.162,39
5. ABSCHREIBUNGEN			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.124.093,13		-905.552,74
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-7.485,07		-1.335,07
		-1.131.578,20	-906.887,81
6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		-11.082.497,77	-10.526.551,69
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		35.696,96	63.090,43
8. ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS		604.051,02	254.306,54
9. ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS		-19.600,00	-246.767,51
10. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG		300.000,00	1.106.000,00
11. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE		-500.000,00	-597.000,00
12. ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKLAGE AUS TESTAMENTARISCHEN VERFÜGUNGEN		-300.000,00	-500.000,00
13. VERÄNDERUNG DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		500.000,00	-9.000,00
14. JAHRESERGEBNIS		0,00	0,00

PROJEKTFÖRDERUNG

Dieser Posten betrifft Ausgaben für vertragliche und außervertragliche Projekte in Entwicklungsländern sowie der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten stieg die Förderung analog zur Ertragsentwicklung um Mio. EUR 20,5 auf Mio. EUR 204,5 (Mio. EUR 184,0). Die Projektförderung Inland sank um Mio. EUR 0,1 auf Mio. EUR 0,3 (Mio. EUR 0,4).

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter im Ausland. Der Aufwand für Löhne und Gehälter der Inlandsmitarbeiter verringerte sich um Mio. EUR 0,2 auf Mio. EUR 12,3 (Mio. EUR 12,5) und erhöhte sich für Auslandsmitarbeiter um Mio. EUR 1,6 auf Mio. EUR 16,2 (Mio. EUR 14,6). Im Personalaufwand sind TEUR 628 (TEUR 593) für Altersversorgung enthalten.

Örtliche Projektmitarbeiter*innen mit einem lokalen Arbeitsvertrag (2.350 Mitarbeiter*innen) werden im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit TEUR 7.078 (TEUR 6.751), EDV-Kosten mit TEUR 1.318 (TEUR 1.222) und Miet- und Raumkosten mit TEUR 1.015 (TEUR 982).

SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten mit TEUR 35 (TEUR 63) und Zinsen von laufenden Konten mit TEUR 1 (TEUR 0) enthalten.

ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

Es handelt sich um Ausschüttungen von Fondsbeteiligungen mit TEUR 604 (TEUR 254).

ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung sind in Höhe von TEUR 20 (TEUR 247) gebildet worden.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Kontrahierte Verträge mit Zuwendungsgebern

Die Summe der insgesamt kontrahierten Verträge beläuft sich auf Mio. EUR 220,5 gegenüber Mio. EUR 155,4 in 2018.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 523 (TEUR 522), davon gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe (Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 2024) von TEUR 463 (TEUR 463). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von TEUR 822 (TEUR 692) jährlich. Aus den genannten Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von TEUR 6.725.

Treuhandverhältnisse

Die Welthungerhilfe hält treuhänderisch für eine ausländische Gesellschaft ein Konto bei der Commerzbank AG in Köln TEUR 27 (TEUR 1.045) und ein Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie in Dortmund TEUR 2.100 (TEUR 670). Die Gesellschaft führt ein ehemalig durch die Welthungerhilfe durchgeführtes Projekt fort.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2019 beträgt TEUR 55 (TEUR 55). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von TEUR 73 an.

BELEGSCHAFT

Am 31.12.2019 war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2019	2018
Inlandsmitarbeitende		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	179	163
Befristete Arbeitsverhältnisse	59	59
	238	222
Auslandsmitarbeitende		
	215	200
	453	422

Von den 453 Mitarbeitenden waren 51 Prozent weiblich und 49 Prozent männlich. Der erweiterte Vorstand (inklusive Programmleitung) ist paritätisch besetzt.

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeitenden

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 172.375

Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen: von EUR 59.508 bis EUR 84.913

Referenten/Referentinnen: von EUR 45.326 bis EUR 64.125

Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen, Assistenten/Assistentinnen von EUR 33.030 bis EUR 53.610

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 357 (TEUR 415).

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigter Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt.

Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V., Bad Godesberg (VBLU), geworden, an den sie monatlich Versicherungsbeiträge für die versicherten Mitarbeiter entrichtet.

Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:

Marlehn Thieme, Präsidentin

Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident

Norbert Geisler, Vorsitzender Finanzausschuss bis 28. November 2019

Dr. Bernd Widera, Vorsitzender Finanzausschuss ab 28. November 2019

Amadou Diallo

Rita Lanus-Heck

Prof. Dr. Conrad Justus Schetter

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

Mitglieder des Vorstands

Mathias Mogge (Generalsekretär/Vorstandsvorsitzender)

Christian Monning (Finanzvorstand)

Susanne Fotiadis (Marketingvorstand) ab 18. November 2019

Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

Ergebnisverwendung

Nach Entnahme aus der Projektmittellrücklage aus dem Vorjahr sowie Zuführungen zur freien und zur testamentarischen Rücklage ist das Ergebnis ausgeglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Die nach dem Bilanzstichtag sich weltweit ausbreitende Corona-Pandemie und die in diesem Zuge ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit werden absehbare erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die Deutsche Welthungerhilfe haben. Wir verweisen hinsichtlich der in diesem Zusammenhang für den Verein bestehenden Risiken und den Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Bonn, den 11. Mai 2020

Mathias Mogge

Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Christian Monning

Finanzvorstand

Susanne Fotiadis

Marketingvorstand

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Deutschen Welthungerhilfe e. V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie im Internet unter www.welthungerhilfe.de/jahresbericht. Wir senden Ihnen beide Dokumente auch gern postalisch oder per E-Mail zu (0228 2288-215 oder info@welthungerhilfe.de).

ERGEBNISRECHNUNG

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2019 Gesamt	Projektförderung* Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffent- lichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
Projektförderung						
a) Ausland	204.507.942,93	204.507.942,93				
b) Inland**	370.944,25			370.944,25		
Personalaufwand	32.269.831,78	17.547.186,64	5.596.863,74	1.507.775,51	3.520.349,79	4.097.656,10
Abschreibungen	1.131.578,20	36.245,60	416.394,42	112.175,20	261.906,33	304.856,65
Sonstige Aufwendungen						
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.078.188,26			89.704,71	6.988.483,55	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	3.978.309,51	86.011,87	1.248.147,47	263.687,72	738.248,40	1.642.214,05
Summe 2019	249.336.794,93	222.177.387,04	7.261.405,63	2.344.287,39	11.508.988,07	6.044.726,80
in %	100,0	89,1	2,9	1,0	4,6	2,4
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		93,0		7,0	
Summe 2018	211.307.314,27	184.861.522,73	6.457.275,17	2.407.407,88	10.731.238,38	6.849.870,11
in %		87,5	3,1	1,1	5,1	3,2
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		91,7		8,3	
2017 in %	100,0		94,3		5,7	
2016 in %	100,0		94,6		5,4	
2015 in %	100,0		93,5		6,5	
2014 in %	100,0		94,0		6,0	

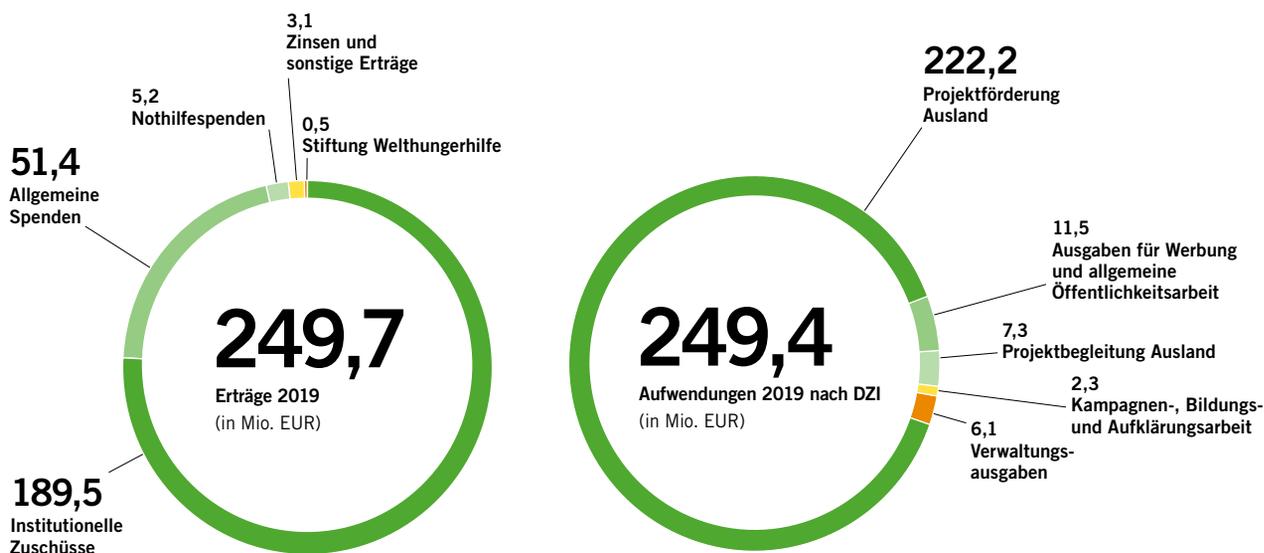
* Die für 2019 ausgewiesene Projektförderung Ausland gemäß Definition DZI ist um Mio. EUR 0,6 höher als die ausgewiesene Projektförderung Ausland auf den nachfolgenden Seiten, da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.

** Projektförderung Inland enthält Beiträge an „Bündnis – Entwicklung Hilft“ für satzungsgemäße Aufgaben.

Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Ausgaben der Vermögensverwaltung in Höhe von EUR 19.600,00 (Abschreibungen auf Wertpapiere) gemäß dem Werbe- und Verwaltungskostenkonzept des DZI, das am 01.01.2019 in Kraft getreten ist, nicht berücksichtigt. Die Aufwandszuordnung wurde entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 23.03.2020 vorgenommen.

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

Die Vorjahre sind gemäß alter Buchungssystematik ausgewiesen.



DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Im Jahr 2019 hat die Welthungerhilfe erneut hohe Zuwendungen auch von institutionellen Gebern erhalten und konnte so ihre Projektförderung ausbauen. Folgende Ergebnisse des vergangenen Jahres verdeutlichen dies.

#1 Etwas mehr als 46 Prozent aller institutionellen Zuschüsse stammen aus Bundesmitteln (AA, BMEL, BMZ, GIZ, KfW).

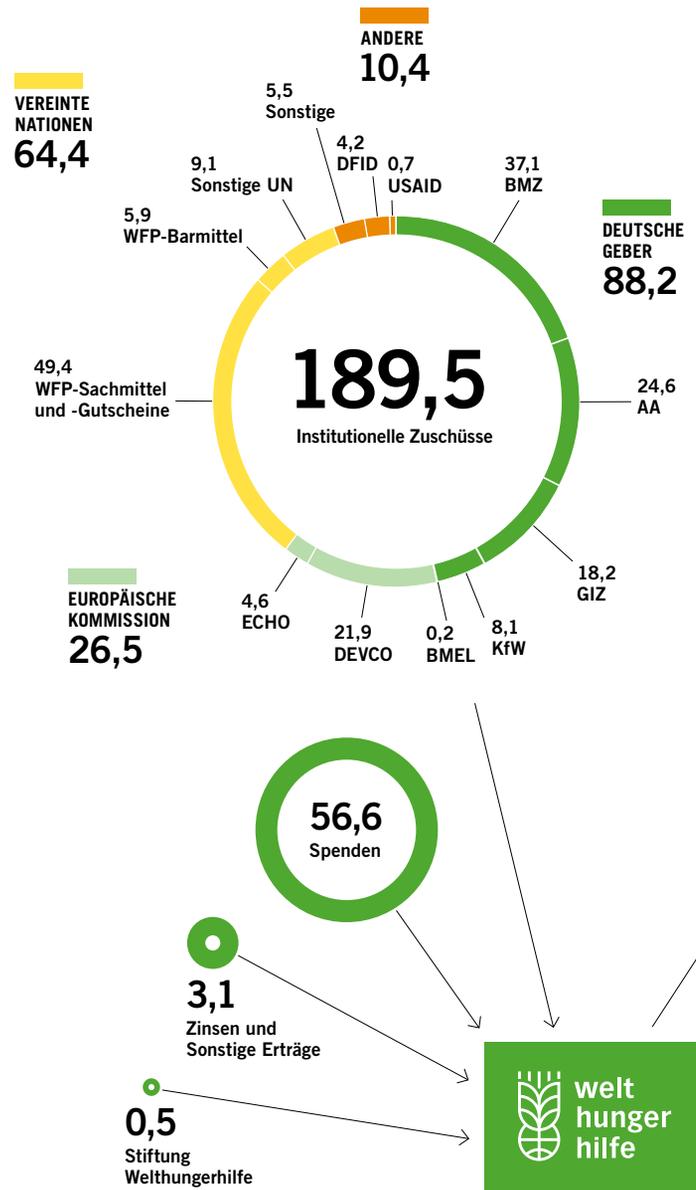
#2 Wichtigster Einzelzuwendungsgeber ist mit 55,3 Mio. EUR das Welternährungsprogramm (WFP), gefolgt vom BMZ mit 37,1 Mio. EUR und dem AA mit 24,6 Mio. EUR. Die Welthungerhilfe verfolgt seit Jahren die Strategie der Geberdiversifizierung und strebt eine breite Basis deutscher, europäischer und internationaler Zuwendungsgeber an.

#3 Im Jahr 2019 konnte die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen weiter ausgebaut werden. Diese Gebergruppe stellt mit insgesamt 64,4 Mio. EUR etwa ein Drittel aller institutionellen Zuwendungen. Die größten UN-Geber neben dem WFP waren 2019 UNICEF (3,5 Mio. EUR), UNDP (2,0 Mio. EUR) und die FAO (2,0 Mio. EUR).

#4 Unter „Sonstige“ werden unter anderem auch größere Stiftungen und Hilfswerke zusammengefasst, darunter die Patrip Foundation aus Deutschland sowie die Bill & Melinda Gates Foundation und charity: water aus den USA. Weiterhin unterstützt beispielsweise auch das tschechische Außenministerium die Welthungerhilfe in Kooperation mit dem Alliance2015-Partner People in Need.

ERTRÄGE 2019: 249,7

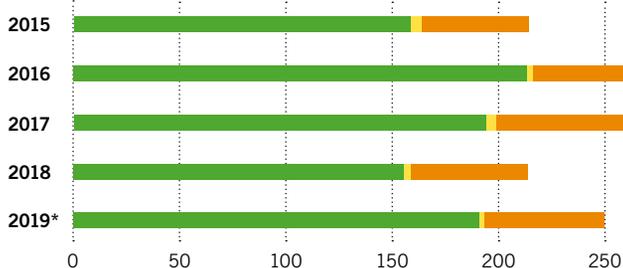
(in Mio. EUR)



ERTRAGSENTWICKLUNG

(in Mio. EUR)

■ Institutionelle Zuschüsse
■ Zinsen und Sonstige ■ Spenden

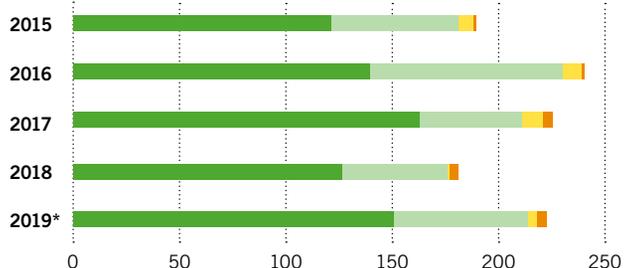


* Angaben ab 2019 gemäß neuer Buchungssystematik

REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)

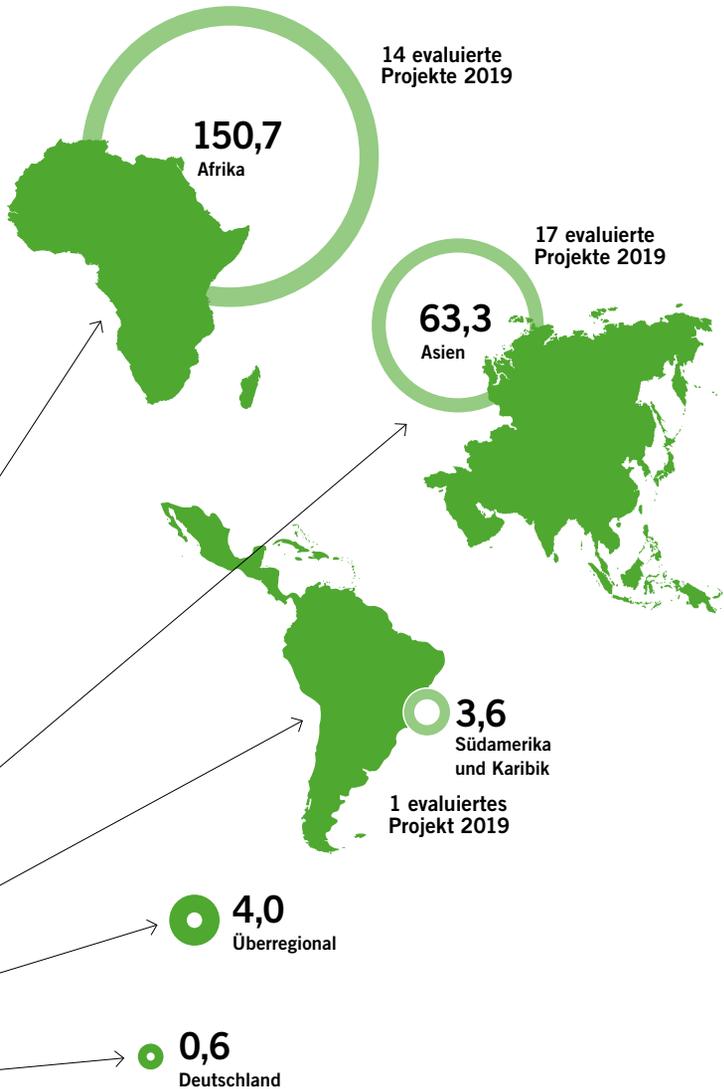
■ Afrika ■ Asien
■ Südamerika und Karibik ■ Überregional



PROJEKTFÖRDERUNG GESAMT 2019: 222,2

(in Mio. EUR)

NACH REGIONEN

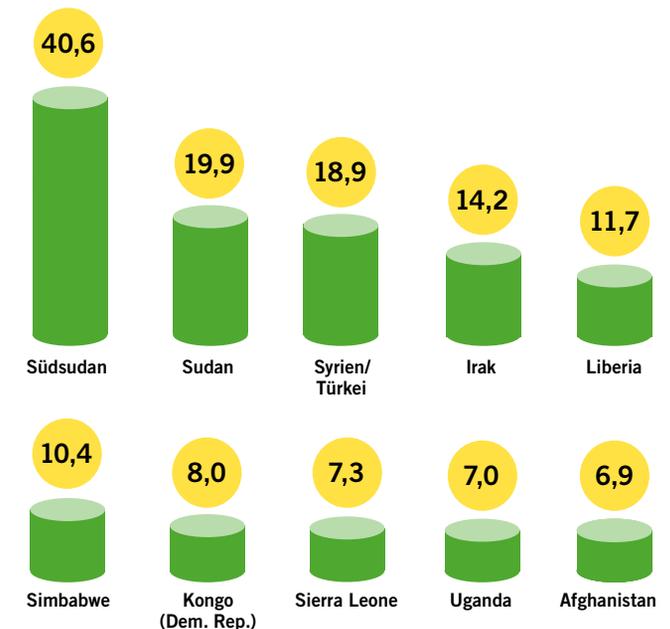


Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; DEVCO – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); ECHO – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UN – Vereinte Nationen; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN PROJEKTFÖRDERUNG

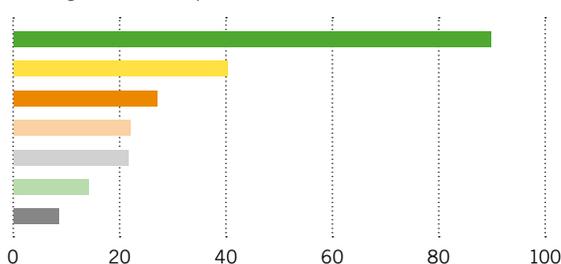
(in Mio. EUR)



SEKTORALE PROJEKTFÖRDERUNG

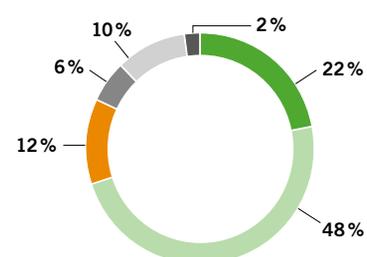
(in Mio. EUR)

■ Humanitäre Hilfe
 ■ Landwirtschaft und Umwelt
 ■ Wirtschaftliche Entwicklung
 ■ Andere
 ■ Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene
 ■ Ernährung
 ■ Zivilgesellschaft, Empowerment



ANZAHL DER IM JAHR 2019 EVALUIERTEN PROJEKTE NACH SEKTOREN

■ Humanitäre Hilfe
 ■ Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung
 ■ Wirtschaftliche Entwicklung
 ■ Zivilgesellschaft, Empowerment
 ■ Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene
 ■ Sonstige



ALLE PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE IM JAHR 2019

AFRIKA – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Äthiopien	22	5,18	Alliance2015, BMZ, GIZ, Sonstige	680.000
Burkina Faso	11	3,54	BMZ, DFID, EK (DEVCO), Sonstige	635.000
Burundi	11	4,81	AA, BMZ, EK (DEVCO), WFP	670.000
Kenia	30	5,39	BMZ, GIZ, WFP, Sonstige	80.000
Kongo (Dem. Rep.)	20	8,02	AA, BMZ, EK (ECHO), UN, USAID, WFP	850.000
Liberia	12	11,65	BMZ, EK (DEVCO), KfW	85.000
Madagaskar	11	2,37	AA, BMZ, EK (DEVCO), WFP	245.000
Malawi	20	4,63	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, UN, WFP	215.000
Mali	17	6,38	AA, BMZ, GIZ, KfW, WFP, Sonstige	495.000
Mosambik	2	0,22	Alliance2015	165.000
Niger	7	3,29	AA, EK (DEVCO), Sonstige	50.000
Sierra Leone	14	7,32	BMZ, DFID, EK (DEVCO), Sonstige	570.000
Simbabwe	22	10,37	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, UN	1.610.000
Somalia/Somaliland	11	3,83	AA, BMZ, GIZ, WFP	80.000
Sudan	19	19,94	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, UN, WFP	375.000
Südsudan	24	40,58	BMZ, GIZ, WFP, Sonstige	620.000
Uganda	24	6,95	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	155.000
Zentralafrikanische Republik	9	5,18	BMZ, EK (DEVCO, ECHO)	120.000
Überregional	1	1,05		
Afrika gesamt	287	150,70		7.700.000

Legende:



Humanitäre Hilfe



Landwirtschaft und Umwelt



Ernährung



Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene



Zivilgesellschaft, Empowerment



Wirtschaftliche Entwicklung

Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UN – Vereinte Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Welthungerhilfe arbeitet in ihren Projekten eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen.

Für den Finanzbericht und andere statistische Angaben gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

ASIEN – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Afghanistan	21	6,86	AA, BMZ, UN, USAID, WFP	365.000
Bangladesch	8	2,17	AA, BMZ	40.000
Indien	32	3,64	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	775.000
Irak	9	14,23	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, WFP	80.000
Jemen*	0	0,00	–	0
Kambodscha	5	0,95	BMZ	20.000
Libanon	2	0,72	BMZ	15.000
Myanmar	14	3,23	AA, BMZ, UN, Sonstige	60.000
Nepal	16	2,40	BMZ, WFP	365.000
Nordkorea	8	1,40	AA, EK (DEVCO)	30.000
Pakistan	17	4,17	AA, Alliance2015, BMZ, DFID, EK (DEVCO)	360.000
Syrien/Türkei	17	18,95	AA, BMZ, EK (ECHO), GIZ, UN	545.000
Tadschikistan	9	3,74	Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	65.000
Überregional	2	0,81		
Asien gesamt	160	63,27		2.720.000

SÜDAMERIKA/KARIBIK – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Bolivien, Peru	4	0,31	BMZ	15.000
Haiti	8	3,29	BMZ, EK (DEVCO), Sonstige	65.000
Überregional	1	0,03		
Südamerika/Karibik gesamt	13	3,63		80.000

ÜBERREGIONALE PROJEKTE

	39	3,97	BMEL, BMZ, USAID, WFP, Sonstige	Politikarbeit, Advocacy, Innovation, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement (Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle)
--	----	------	---------------------------------	--

DEUTSCHLAND

	9	0,60		Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.
--	---	------	--	--

Gesamtförderung In- und Ausland	508	222,17		10.500.000
--	------------	---------------	--	-------------------

* 2019 musste die in zwei Projekten durchgeführte Nothilfe aufgrund der Lage vor Ort temporär unterbrochen werden.

HILFE, DIE EWIG WÄHRT

Stifterinnen und Stifter finden bei der Stiftung Welthungerhilfe ihr langfristig wirksames Engagement.

Interview mit Christian Monning und Marc Herbeck



Im Jahr 2019 gab es bei der Stiftung einen Wechsel in der Geschäftsführung: Nachdem Katharina Wertenbruch im Sommer 2019 zu unserem Bedauern aus privaten Gründen die Welthungerhilfe verlassen hat, wurde das Amt mit dem Finanzvorstand des Vereins, Christian Monning, erfolgreich nachbesetzt. Dieser führt die Stiftung gemeinsam mit Mathias Mogge, dem Vorstandsvorsitzenden des Vereins. Marc Herbeck bleibt als stellvertretender Geschäftsführer weiterhin der Ansprechpartner für bestehende und neue Stifter*innen.

Wenn Sie auf das Jahr 2019 zurückblicken, welche Punkte sind besonders hervorzuheben?

Marc Herbeck: Zu Beginn des Jahres konnten wir eine hohe Nachfrage an Stifter*innendarlehen verzeichnen. Insgesamt wurden 31 neue Darlehen mit einer Gesamtsumme von 1,2 Mio. Euro abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir viele treue Zustifter*innen, die langfristig die Arbeit der Welthungerhilfe unterstützen. Einige von ihnen stiften zum Beispiel in den größten Fonds der Welthungerhilfe, den Ökohuman-Stiftungsfonds. Dieser fördert Welthungerhilfe-Projekte mit dem Fokus Biodiversität und Artenvielfalt und unterstützte in den letzten Jahren eines unserer Projekte in Tadschikistan. Dieses Projekt stärkt die Bevölkerung nachhaltig dabei, den immer gravierenderen Folgen des Klimawandels entgegenzutreten (siehe auch S. 20–21). Ein Erfolg, der nur dank unserer Unterstützer*innen möglich ist.

Wie können sich Stifter*innen abgesehen von den bereits genannten Möglichkeiten langfristig engagieren?

Marc Herbeck: Häufig möchten Stifter*innen ihre „eigene“ Stiftung gründen. Das ist auf verschiedene Weise möglich, zum Beispiel in Form einer Treuhandstiftung. Momentan verwalten wir 26 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Stiftung Welthungerhilfe. Allerdings geht damit ein größerer administrativer Aufwand einher. Im Gespräch mit Interessierten stelle ich häufig fest, dass ein eigener Stiftungsfonds in den meisten Fällen eine gute Alternative zur Treuhandstiftung ist. Bei einem Stiftungsfonds kann die Stifterin oder der Stifter einen eigenen Namen für ihr bzw. sein Engagement bestimmen – zum Beispiel im Gedenken an einen bestimmten Menschen. Auch der Förderzweck – etwa Trinkwasser und Hygiene oder Ernährung und Landwirtschaft – ist bei einem Stiftungsfonds frei wählbar. Im Jahr 2019 wurden acht neue Stiftungsfonds gegründet. Insgesamt haben bereits 96 Stifter*innen einen eigenen Stiftungsfonds. Unsere kostenlose Stifterbroschüre gibt einen guten Überblick über die verschiedenen Stiftungsformen unter dem Dach der Welthungerhilfe.

Wie stand es 2019 um das Thema Vererben?

Marc Herbeck: Seit einigen Jahren stellen wir ein steigendes Interesse an diesem Thema fest und immer mehr Menschen suchen gezielt nach weiterführenden Informationen. Unser Testamentsratgeber bietet für Interessierte einen ers-

ten Überblick und wurde letztes Jahr häufig bestellt bzw. von unserer Webseite heruntergeladen. Auch kombinieren viele Nachlassgeber*innen verschiedene Möglichkeiten, sich zu engagieren. Zum Beispiel gründen sie zu Lebzeiten einen Stiftungsfonds und bedenken diesen testamentarisch mit einer bestimmten Summe. So erleben sie zu Lebzeiten die Wirkung ihres Engagements, das nach ihrem Tod fortgeführt wird. Im Jahr 2019 wurde die Welthungerhilfe 72-mal im Testament bedacht. Insgesamt sind dies Nachlässe an die Stiftung und den Verein in Höhe von 5,5 Mio. Euro.

Wie steht es um die Ertragslage der Stiftung?

Christian Monning: Dank des Wunsches vieler Stifter*innen, langfristig etwas zu bewegen, konnte das Stiftungskapital durch zahlreiche Zustiftungen und testamentarische Verfügungen weiter wachsen und beträgt nun insgesamt 41,4 Mio. Euro. Inklusiv der gebildeten Rücklagen erhöht sich das Eigenkapital um 3,2 Mio. Euro auf 48,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Ergebnisabführung erhöht, sodass die Stiftung die Arbeit des Welthungerhilfe e.V. mit 476.469,33 Euro fördern konnte. Unsere Stifter*innen leisten somit Jahr für Jahr einen wichtigen Beitrag für die Arbeit in den Projekten der Welthungerhilfe.

Ein Wort zu den Richtlinien der Geldanlagen der Welthungerhilfe.

Christian Monning: Die Welthungerhilfe hat eine Anlage-richtlinie, aus der sich detaillierte Vorgaben für die Vermögensverwaltung ergeben. Neben den „traditionellen“ Kriterien wie Sicherheit, Liquidität und Rendite werden insbesondere auch ethische und nachhaltige Aspekte berücksichtigt. Die Anforderungen an Sicherheit und Rendite sind unabdingbar, um das Realkapital der Anlagen dauerhaft zu gewährleisten. Durch die Formulierung und Umsetzung konkreter, überprüfbarer Vorgaben für ethische und nachhaltige Anlagen wird sichergestellt, dass soziale Verantwortung und Umweltstandards berücksichtigt werden. Dazu wurde ein vierköpfiger Ethikrat gebildet, dessen drei externe Mitglieder der Welthungerhilfe ihre ausgewiesene Fachkompetenz in diesem Feld zur Verfügung stellen. Die Bestimmungen der Anlagerichtlinien beziehen sich unter anderem auf die Form der Anlage, die Vergabe von Vermögensverwaltungsmandaten oder auch den relativen Anteil bestimmter Anlageklassen.

Was ist für das Jahr 2020 geplant?

Marc Herbeck: Optimierungsbedarf haben wir im Onlinebereich identifiziert: Dort ist das Ziel, dass wir bei Suchanfragen besser gefunden werden und wir mehr Informationen rund um das Thema „gemeinnütziges Vererben“ bereitstellen. Verstärkt hören wir den Wunsch von Stifter*innen, in ihrem Umfeld zum Beispiel zu bestimmten Anlässen wie



Rita R. gründete bei der Welthungerhilfe eine Stiftung, die sie auch in ihrem Testament bedacht hat.

„Alt bin ich zwar, aber ich bringe noch so manches ins Rollen. Mein Wunsch ist es, mit den Erträgen meiner Lebensleistung viel Gutes zu bewirken und so ein erfülltes Leben zu haben. Sehr wichtig ist mir dabei die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Entwicklungsländern.“

Geburtstagen für die Unterstützung ihres bestehenden Engagements zu werben. Damit dies auf einfache, aber auch persönliche Art und Weise geschehen kann, entwickeln wir hierfür passende Angebote. Denn was ist wirkungsvoller, als wenn Stifter*innen uns in ihrem persönlichen Umfeld weiterempfehlen? ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/stiften

BILANZ STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019 EUR	Vorjahr EUR
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	5.497.965,56	5.646.305,05
II. Finanzanlagen	50.533.119,08	46.694.683,65
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	154.103,53	151.674,67
II. Liquide Mittel	3.488.145,38	2.948.294,19
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		
	131,06	14.977,56
	59.673.464,61	55.455.935,12
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	7.834.041,54	8.235.082,68
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	41.362.093,09	38.549.880,42
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	5.503.000,00	5.145.000,00
II. 2. Umschichtungsrücklage	1.925.220,60	1.954.424,60
B. RÜCKSTELLUNGEN		
	18.596,00	14.743,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
	10.864.554,92	9.791.887,10
	59.673.464,61	55.455.935,12
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	7.834.041,54	8.235.082,68

JAHRESABSCHLUSS STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE 2019

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30 Prozent auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von TEUR 48.364, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.469 sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von TEUR 700.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit TEUR 78, Forderungen gegen Mieter mit TEUR 54 und Zinsabgrenzungen für Wertpapiere mit TEUR 17.

LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

Passiva

STIFTUNGSKAPITAL

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um TEUR 2.812 betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Sachanlagevermögen TEUR 5.498 und dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 49.833.

ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

UMSCHICHTUNGSERGEBNIS

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 29 in das Umschichtungsergebnis eingestellt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DER DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE E. V. AUS SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKEN

Der Ausweis betrifft die Ergebnisabführung für 2019.

STIFTERDARLEHEN

Hierbei handelt es sich um 186 Stifterdarlehen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten von TEUR 3 und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 2. Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

VERWALTUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Insgesamt werden zum Stichtag 26 Treuhandstiftungen verwaltet.

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums der Deutsche Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Marlehn Thieme, Vorstandsvorsitzende; Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender; Norbert Geisler, Schatzmeister (bis 28. November 2019); Dr. Bernd Widera, Schatzmeister (ab 28. November 2019); Amadou Diallo, Rita Lanius-Heck; Prof. Dr. Conrad Justus Schetter; Dr. Tobias Schulz-Isenbeck.

PERSONAL

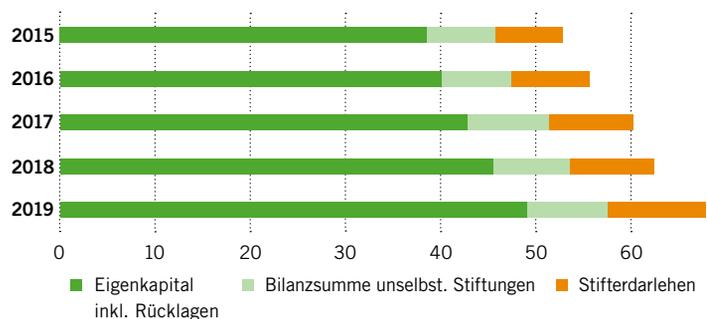
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Angestellte und einen Auszubildenden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2019 bestellt: Mathias Mogge, Katharina Wertenbruch (bis 31. Juli 2019) und Christian Monning (ab 28. November 2019) sowie Marc Herbeck (stellv.).

KAPITALENTWICKLUNG SEIT 2015

(in Mio. EUR)



Das Eigenkapital der Stiftung inklusive Rücklagen erhöhte sich von Mio. EUR 38,2 im Jahr 2015 auf Mio. EUR 48,8 Ende 2019. Berücksichtigt sind dabei alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen. Auch die Treuhandstiftungen haben sich insgesamt im Zeitraum 2015 bis 2019 vergrößert. Durch Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen wuchs deren Kapital im Zeitraum 2015 bis 2019 von Mio. EUR 7,1 auf Mio. EUR 7,8. Großen Zuspruch erfahren weiterhin die von Privatpersonen an die Stiftung gewährten Darlehen gemäß dem Prinzip „Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie“. So beträgt das Volumen aktuell Mio. EUR 10,4. Rückforderungen aus gekündigten bzw. zeitlich befristeten Darlehen sind dabei bereits saldiert.

ECKDATEN AUS DER ERGEBNISRECHNUNG DER STIFTUNG

	2019 EUR	Vorjahr EUR
Gesamtertrag	1.512.542,07	1.605.319,27
Gesamtaufwand	-635.219,17	-605.709,77
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	877.322,90	999.609,50
Zu-/Abschreibung auf Finanzanlagen	-72.057,57	0
Ergebnis vor Ergebnisabführung	805.265,33	999.609,50
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	-476.469,33	-251.578,29
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	328.796,00	748.031,21
Rücklagenveränderung	-328.796,00	-748.031,21
Jahresergebnis	0,00	0,00

Die Arbeit des Deutschen Welthungerhilfe e. V. wird mit EUR 476.469,33 unterstützt (2018: EUR 251.578,29).

LOKAL UND GLOBAL VERNETZT

Die Welthungerhilfe ist Mitglied in wichtigen nationalen und internationalen Netzwerken, um gemeinsam mehr in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen, Kräfte zu bündeln und Ressourcen optimal zu nutzen. Das nachhaltige Entwicklungsziel (SDG) Zero Hunger erfordert gemeinsames und abgestimmtes Handeln in den Bereichen Nothilfe und Entwicklung.

HOHE EFFIZIENZ

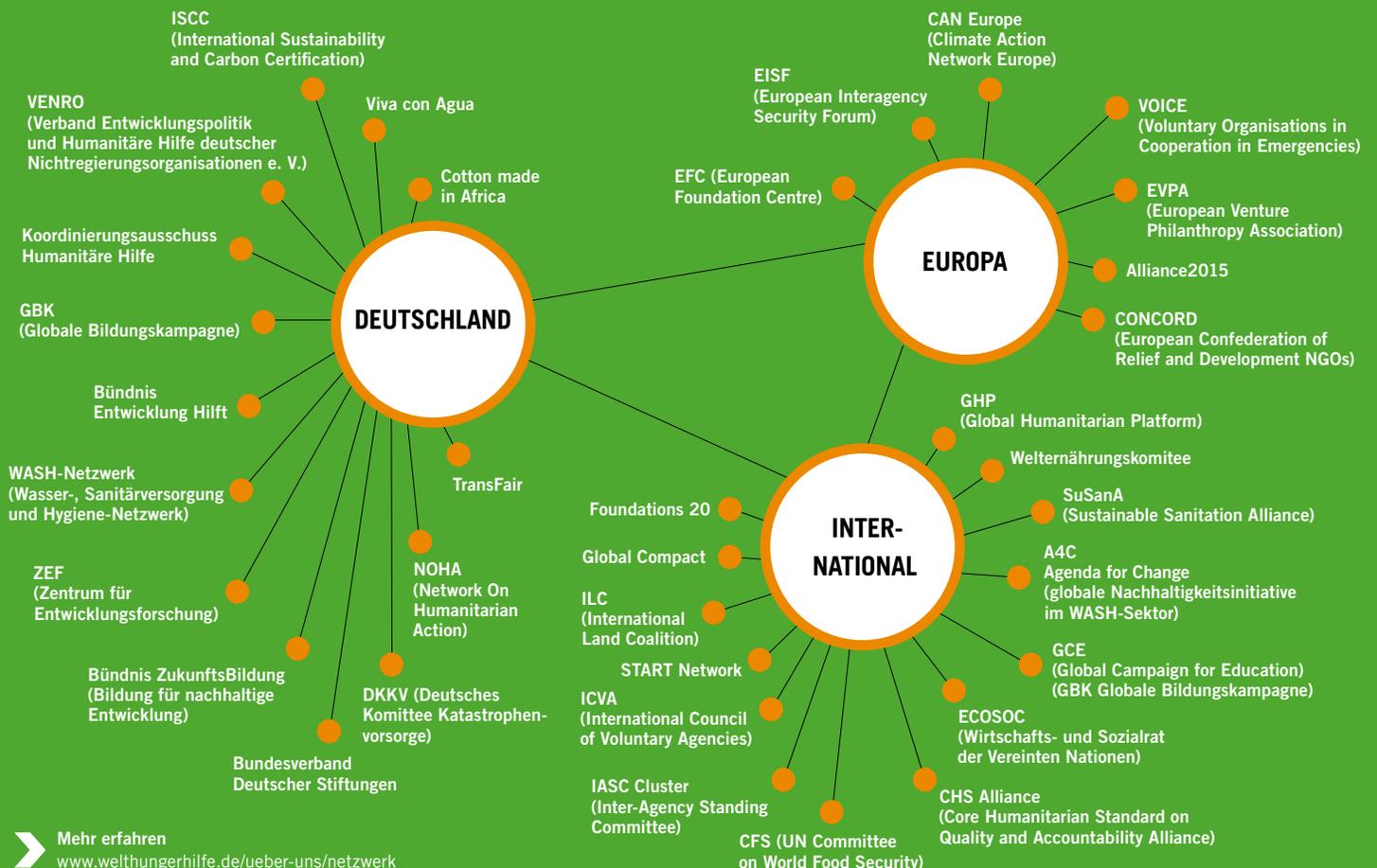
Die Welthungerhilfe ist auf globaler Ebene in den UN-Clustern Ernährungssicherung (FSC), Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) und Logistik aktiv und engagiert sich in nationalen und lokalen humanitären Koordinierungsgremien. Diese sogenannten Cluster sorgen bei Katastrophen für effizientes und abgestimmtes Vorgehen. Auf Initiative der zuständigen Regierungen beraten mandatierte UN-Institutionen unmittelbar nach der Katastrophe über die Aktivierung der Cluster. Letztere koordinieren national und lokal mit der Regierung sowie UN- und Nichtregierungsorganisationen den genauen Einsatz der aktiv werdenden Organisationen. So können die jeweiligen Stärken der Akteure und Finanzmittel effizient genutzt werden, um für die betroffene Bevölkerung schnellst- und bestmögliche Unterstützung zu erreichen.

STARKE STIMME

Die Welthungerhilfe kooperiert mit dem Welternährungskomitee in Rom und sie ist Mitglied im Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der UN. Im European Interagency Security Forum (EISF) arbeitet sie mit an Konzepten zur Risikominimierung für Mitarbeitende in den Partnerländern. Im Vorstand des europäischen Dachverbands humanitärer Nichtregierungsorganisationen (VOICE) ist sie durch ihren Politikexperten Michael Kühn vertreten. In Deutschland bringt sie ihre Kompetenz und Positionen im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) ein. Der Generalsekretär, Mathias Mogge, ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes setzt sich die Welthungerhilfe für die Verbesserung der deutschen humanitären Hilfe ein.

VERLÄSSLICHE PARTNER

In Deutschland bildet die Welthungerhilfe mit zehn Partnern das Bündnis „Entwicklung Hilft“, um bei Katastrophen gemeinsam effizient Spenden zu sammeln, zum Beispiel über Aufrufe in der ARD. Auf europäischer Ebene kooperiert sie als Mitglied der Alliance2015 mit sieben Organisationen aus Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden, Tschechien, Spanien und der Schweiz. Ziel ist es, die Effektivität ihrer Hilfe zu erhöhen, wirksame Notfallvorsorge und Nothilfe zu leisten und positiv auf die Entwicklungspolitik in Europa einzuwirken. International ist sie seit 2015 als erste deutsche Nichtregierungsorganisation im Nothilfenetzwerk START aktiv. Es zielt darauf ab, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteure vor Ort zu vernetzen (siehe auch S. 22–23).



EINE ERNÄHRUNGSKRISE DROHT

Die COVID-19-Pandemie ist eine beispiellose Herausforderung für die Weltgemeinschaft. Die Gesundheitskrise hat massive Auswirkungen auch auf die Ernährungslage vieler Menschen. Die Ärmsten, die bereits Hunger leiden, sind zusätzlich bedroht. Die Welthungerhilfe setzt alles daran, sie gerade jetzt auch darin zu unterstützen, die Folgen der Pandemie zu mildern.

UNSERE PROGRAMMARBEIT Unser Kernthema bleibt auch 2020 die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen, um das Ziel 2 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung „Zero Hunger“ (den Hunger beenden) zu erreichen. Dabei setzt die Welthungerhilfe weiterhin auf die Verbindung von kurzfristiger humanitärer Hilfe mit langfristiger Entwicklungszusammenarbeit. Im Fokus unserer Arbeit stehen dabei vor allem Regionen, die vom Klimawandel besonders stark betroffen sind, sowie wirtschaftlich und politisch entkräftete Krisengebiete: Die Lage in Afghanistan bleibt unübersichtlich und unberechenbar, in der Syrienkrise ist kein Ende in Sicht, im Sahel verschlechtert sich die Sicherheitslage weiterhin. In Ostafrika zerstört die Heuschreckenplage die Ernte und trifft eine Bevölkerung, die durch klimawandelbedingte Dürren ohnehin schon mit Ernteaussfällen zu kämpfen hat.

Wie sich die COVID-19-Pandemie auf die Gesellschaften des globalen Südens auswirken wird, kann zurzeit nur erahnt werden. Sicher ist, dass auf die Gesundheitskrise eine Ernährungskrise folgt und die Gesundheitssysteme der meisten Länder schlecht auf eine Pandemie vorbereitet sind. Das Thema WASH (Water, Sanitation, Hygiene) rückt 2020 massiv in den Fokus: Um auf die neuen Herausforderungen reagieren zu können, baut die Welthungerhilfe weltweit ihre Projekte aus, die Wasserversorgung und Zugang zu sanitären Anlagen ermöglichen. Insbesondere die Hygieneaufklärung wird in diesem Zusammenhang verstärkt.

Wir wollen sicherstellen, dass die Schwächsten nicht in Vergessenheit geraten. Unser Ziel ist für jeden Kontext eine langfristige Verbesserung, die durch Ernährungssicherung einerseits, aber insbesondere auch durch den Zugang zu Arbeit und Märkten geschaffen wird. Die Integration innovativer Ansätze, wie zum Beispiel eine App zum Verleih landwirtschaftlicher Geräte, macht unsere Arbeit zukunftsfähig. Mit Ausbildungsprogrammen geben wir jungen Menschen – insbesondere auch Mädchen und Frauen – eine Perspektive.

UNSERE POLITIKARBEIT Das Jahr 2020 markiert den Beginn der letzten Dekade zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele und damit zur Abschaffung des Hungers. Doch die globalen Hungerzahlen steigen aufgrund von kriegerischen Konflikten, den Auswirkungen des Klimawandels und Wirtschaftskrisen wieder an und zwingen die Politik zum Handeln. Die deutsche Regierung sollte, in einer sich immer mehr vom Multilateralismus abkehrenden Welt, solidarisch und mit gutem Beispiel vorangehen, die Ausgaben für Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe erhöhen und die gesteckten Klimaziele erreichen. Mit der Übernahme der europäischen Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte des Jahres sollte die deutsche Regierung besondere politische Verantwortung für Themen wie Zivilgesellschaft und Menschenrechte, Frieden, Sicherheit und Solidarität, nachhaltige Formen der Landwirtschaft, Klimagerechtigkeit und die Beziehungen zu Afrika übernehmen. Im UN-Sicherheitsrat muss sie weiterhin auf die Einhaltung des internationalen Völkerrechts bestehen. Die Welthungerhilfe wird erfolgreiche Regierungsarbeit in Deutschland und Europa daran messen, ob sie darauf hinwirkt, die Auswirkungen von COVID-19 auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen in Ländern des globalen Südens zu minimieren, und ob sie grund-

„Die Schwächsten dürfen nicht in Vergessenheit geraten.“

Bettina Iseli, Programmdirektorin

legend zu einem widerstandsfähigen, gerechten und funktionierenden Ernährungssystem beitragen wird.

CHANCEN UND RISIKEN

Allgemeine Projektrisiken: Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren hat die operativen Risiken zwingend erhöht. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die Welthungerhilfe, die häufig unter schwierigen Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

Sicherheit: Auch 2019 hat es sicherheitsgefährdende Vorfälle gegeben. Um unsere Mitarbeiter*innen auf derartige Situationen vorzubereiten, nehmen diese an entsprechenden Sicherheitstrainings teil. Und im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achten wir auf regelmäßige Auszeiten.

Compliance: Gewalt, Diskriminierung, Betrug und Korruption tragen wesentlich zur Entstehung und Verfestigung von Hunger und Armut bei. Daher ist „Compliance“, das heißt das Sicherstellen gesetzes- und regelkonformen Verhaltens und das Einhalten ethischer Standards, unverzichtbar (siehe auch S. 26–27). Als Reaktion auf Verstöße

werden neben der konsequenten Aufklärung und Sanktionierung auch Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung und Risikosteuerung verankert.

Digitalisierung: Die digitale Transformation wird auch unsere Arbeit in den nächsten Jahren weiter verändern. Im Jahr 2019 haben wir dafür wichtige Grundlagen geschaffen (siehe auch S. 26–27). Für den weiteren Ausbau digitaler Infrastruktur haben wir entsprechende Mittel in die Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre aufgenommen.

Besonderes Ertragsrisiko: Seit Anfang des Jahres 2020 hat sich die durch das Corona-Virus ausgelöste Erkrankung COVID-19 zu einer Pandemie entwickelt, mit bisher unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft. Nationale Regierungen sowie Staatenverbünde beschließen Rettungsprogramme bisher ungekannter Größenordnungen. Auch wenn die konkreten kurz- und mittelfristigen Auswirkungen noch nicht quantifizierbar sind, muss davon ausgegangen werden, dass wirtschaftliche Einbrüche auch in Deutschland negative Konsequenzen für den Spendenmarkt und damit auf das Spendenergebnis der Welthungerhilfe haben. Für die Mittelfristplanung der Welthungerhilfe besteht daher durch die aktuelle Situation eine erhebliche Unsicherheit. ■

MITTELFRISTIGE WIRTSCHAFTSPLANUNG

	2019 Ist (Mio. EUR)	2020 Plan (Mio. EUR)	2021 Plan (Mio. EUR)	2022 Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	57,1	51,7	53,2	54,8
Stiftungen und private Hilfswerke	2,4	4,0	4,0	4,1
Öffentliche Zuwendungen	187,1	168,0	168,0	168,0
Zinsen und Sonstige	3,1	2,8	2,9	2,9
Summe Erträge	249,7	226,5	228,1	229,8
Projektförderung Ausland	221,6	196,2	197,3	197,7
Projektförderung Inland	0,6	1,0	1,0	1,0
Personalaufwand Inland*	15,0	16,9	17,2	17,6
Abschreibungen	1,1	1,1	1,0	1,0
Sachaufwand	4,0	4,3	4,3	4,4
Marketing	7,1	7,7	7,8	7,9
Gesamteffekt „Investition in Digitalisierung“		2,1	1,5	0,1
Summe Aufwendungen	249,4	229,3	230,1	229,7
Ergebnis vor Rücklagenentnahme	0,3	-2,8	-2,0	0,1

* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.

SO WERBEN WIR UM SPENDEN ...

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation. Spenden sind die Grundlage, um unsere Arbeit zu finanzieren, denn auch die öffentlichen Zuschüsse, um die wir uns Projekt für Projekt bewerben, setzen Eigenmittel voraus.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT, MEDIEN UND PROFIS Maßgeblich für die Einwerbung von Spenden und die Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement und die Bandbreite der Aktivitäten unserer Unterstützer*innen – ob Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente oder Unternehmen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden. Das Marketingteam der Welthungerhilfe unterstützt die Aktivitäten und arbeitet zusammen mit folgenden Dienstleistern: Altruja GmbH, Arvato Bertelsmann, AZ Fundraising Services, Deutsche Post, Gute Botschafter, i-gelb, njoy Online Marketing, Posterscope, Shapefruit AG, sia media, Spinax Civil Voices, Studio GOOD, Teledialog, Trebbau direct media GmbH, Zum Goldenen Hirschen. Zu unseren Werbeformen gehören auch Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Website, soziale Medien, Briefe an Spender*innen, Online-Marketing, Plakatwerbung, Anzeigen und TV-Werbung. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spender*innen zu bedanken und Feedback einzuholen. Mit Dienstleistern schließen wir ausschließlich Verträge ohne rein erfolgsabhängige Vergütung.

WIRSAMKEIT, SERIOSITÄT, EFFIZIENZ Alle Maßnahmen zielen auf hohe Seriosität und Kosteneffizienz ab. Platzierungen von Anzeigen, TV-Werbung oder Plakaten werden uns teilweise kostenlos oder zu sehr hohen Sozialrabatten ermöglicht. Wir unterwerfen uns den hohen ethischen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, DZI, und des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO. Alle personenbezogenen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz (siehe auch S. 26–27). Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Partnerunternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Zu den Unternehmen, die in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, gehören: Bauer Charity gGmbH, Bauer Verlag, Bean United, Burgerheart, Cellagon, Fibur, Fromi, GFL Innovation UG, Goldeimer, Happy Brush, Innonature, Living Waters, Löwenanteil, Madeleine Mode, Mestemacher, OBC Europe, Purefood, share, sia media, Sirplus und Yamo. Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Kosten für Werbung, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Website, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet wurden. ■

➤ **Mehr erfahren**
www.venro.org/venro/venro-kodizes
www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

... UND SO SETZEN WIR SIE EIN

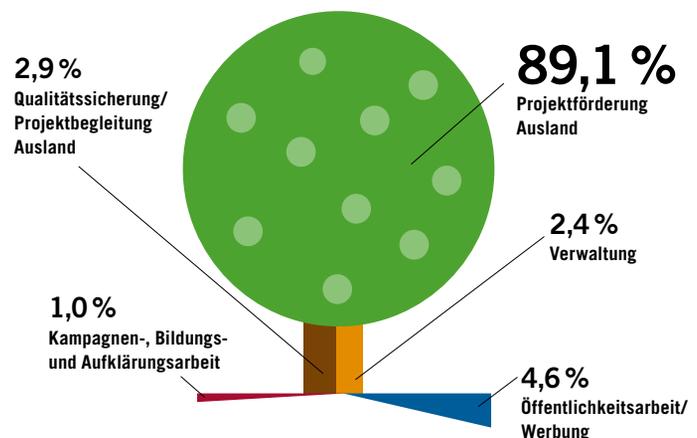
WIR VERMEHREN SIE ...

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro Projektmittel.



➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

... UND VERWENDEN SIE VERANTWORTUNGSVOLL.*



* Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

UNSERE VISION

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

WER WIR SIND

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 als deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“ gegründet, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung, von der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) initiiert.

WAS WIR TUN

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit 499 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2019 10,5 Millionen Menschen in 36 Ländern unterstützen.

WIE WIR ARBEITEN

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ verbessern wir die Lebenssituationen von Menschen nachhaltig. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik, national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass eines Tages Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr nötig sein wird und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Diese Spenden ermöglichen es der Welthungerhilfe, Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen, zu erhalten. Im Jahr 2019 betragen die Spendeneinnahmen 56,6 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 189,5 Millionen Euro.



DANKE!

Wir danken Ihnen, dass Sie uns im Jahr 2019 unterstützt haben. Ohne Ihr persönliches Engagement, ohne Ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne Ihre Kreativität und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt allen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen, den kooperierenden Stiftungen, den Aktiven und Initiativen, die für uns Aktionen gemacht haben, sowie den unterstützenden Unternehmen.

Wir gedenken der Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Und wir danken allen deutschen, ausländischen und internationalen Institutionen, die unsere Arbeit ermöglicht haben: Sie übertragen uns mit ihren oft hohen Zuwendungen große Aufgaben und bestätigen damit ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir setzen uns weiterhin mit aller Kraft für eine Welt ohne Hunger und Armut ein. Ihre Unterstützung ist es, die Perspektiven schafft. Bitte bleiben Sie an unserer Seite.

Dies waren die größten institutionellen Geber 2019 (siehe auch S. 42):



Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz



Europäische Union



UN-Agenturen



246.268

PRIVATE SPENDER*INNEN,
die sich 2019 für eine Welt ohne Hunger und Armut engagierten.

3.639

PRIVATE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER,
die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

71

KOOPERIERENDE STIFTUNGEN,
die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

1.275

AKTIVE UNTERSTÜTZER*INNEN,
die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und Sammlungen durchführten.

283

UNTERNEHMEN,
die uns besonders großzügig unterstützt haben.

72

MENSCHEN
haben die Welthungerhilfe in ihrem Testament als Erben eingesetzt oder mit einem Vermächtnis berücksichtigt.

31

INSTITUTIONELLE GEBER,
die unsere Arbeit mit oft hohen Zuwendungen förderten.

 Download des Jahresberichts unter:
www.welthungerhilfe.de/jahresbericht

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/welthungerhilfe

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de